

Inhalt

0	Die Situation in Thüringen 2020	7
1	Die kommunalen Feuerwehren	7
1.1	Entwicklung der Mitgliederzahlen	7
1.1.1	Ausbildung im Brandschutz und in der Allgemeinen Hilfe	12
1.1.2	Auszeichnungen im Brandschutz und in der Allgemeinen Hilfe	14
1.2	Die Ausstattung	14
1.3	Die Einsätze	16
1.3.1	Brandbekämpfung	20
1.3.2	Allgemeine Hilfe	24
1.3.3	Fehlalarmierungen	27
1.3.4	Feuerwehren im Rettungsdienst und Luftrettung	28
2	Die Werkfeuerwehren	29
2.1	Die Mitglieder	29
2.2	Die Ausstattung	31
2.3	Die Einsätze	32
3	Zuwendungen des Landes	34
4	Katastrophenschutz	35
4.1	Aufbau der Einheiten im Katastrophenschutz	36
4.2	Sonstige Aufwendungen des Landes für den Katastrophenschutz	36
4.3	Auszeichnungen und Übungen im Katastrophenschutz	37

Anlagen

Anlage 1:	Aktive Feuerwehrangehörige bei den BF und FF nach Landkreisen und kreisfreien Städten	41
Anlage 2:	Mitglieder der Jugendfeuerwehren nach Landkreisen und kreisfreien Städten	42
Anlage 3:	Angaben zur Altersstruktur	43

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Anteil der haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen in den Einsatzabteilungen bei FF und BF an der Gesamtzahl der Aktiven	8
Abb. 2: Anzahl der Feuerwehrangehörigen im Einsatzdienst der Freiwilligen Feuerwehren 2020, differenziert nach Alter und Geschlecht	10
Abb. 3: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren in den letzten fünf Jahren	10
Abb. 4: Anzahl der Mitglieder in den Jugendfeuerwehren 2020, differenziert nach Alter und Geschlecht	11
Abb. 5: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Alters- und Ehrenabteilungen in den letzten fünf Jahren	11
Abb. 6: Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule Bad Köstritz, Blick auf die Fahrzeughallen mit Schlauchturm	13
Abb. 7: Fahrzeugausstattung der Thüringer Feuerwehren im Jahr 2020	15
Abb. 8: Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen im Jahr 2020	16
Abb. 9: Anteil der Einsätze unter Leitung der FF und der BF am Einsatzgeschehen	18
Abb. 10: Entwicklung der Einsatzzahlen im Vergleich in den letzten fünf Jahren	18
Abb. 11: Einsatz der Feuerwehr Erfurt am 05.08.2020 zur akuten Gefahrenabwehr bei einer verdächtigen Postsendung im Landtag	19
Abb. 12: Entwicklung der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung nach dem Brandausmaß in den letzten fünf Jahren ⁵	21
Abb. 14: Entwicklung der Einsatzzahlen zu Bränden in den letzten fünf Jahren, klassifiziert nach den Brandobjekten	21
Abb. 14: Waldbrandbekämpfung im Landkreis Hildburghausen im April 2020	23
Abb. 15: Einsatz der Feuerwehr Ilmenau und Langewiesen am 21.02.2020 zur Unterstützung des Rettungsdienstes (Tragehilfe)	26
Abb. 16: Aufteilung der Fehlalarmierungen 2020, differenziert nach ihrem Ursprung	28
Abb. 17: Einsätze der Berufsfeuerwehren im bodengebundenen Rettungsdienst 2020 nach Einsatzart	29
Abb. 18: Entwicklung der Anzahl der aktiven Werkfeuerwehrangehörigen in den letzten fünf Jahren	31
Abb. 19: Überblick über die Technikvorhaltung bei den Werkfeuerwehren im Freistaat Thüringen	31
Abb. 20: Einsätze der Werkfeuerwehren 2020 im Überblick, Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen	33
Abb. 21: Überblick über Einsätze der Werkfeuerwehren, differenziert nach der Einsatzart (ohne Fehlalarmierungen)	33
Abb. 22: Einsatz der Kameraden der Werkfeuerwehr des OEHK bei einem Unwettereinsatz im Juni 2021	34
Abb. 23: Übersicht über durchgeführte Übungen in 2020, differenziert nach der Übungsart	38

Die Thüringer Feuerwehren im Überblick

1. Die Thüringer Feuerwehren 2020			
In	633	Gemeinden gibt es insgesamt	
590		Feuerwehren	
1.603		Freiwillige Stadt- bzw. Ortsteilfeuerwehren	
421		Jugendfeuerwehren	
920		Ortsteil-Jugendfeuerwehren	
81		Stützpunkfeuerwehren	
10		Berufsfeuerwehren (BF) sowie	
13		Zentrale Leitstellen für Brandschutz, Allgemeine Hilfe, Katastrophenschutz und Rettungsdienst	
59.309		kommunale Feuerwehrangehörige im Freistaat Thüringen gliedern sich in	
34.075		aktive Feuerwehrangehörige (in den Einsatzabteilungen) gesamt	
davon	843	im Einsatzdienst der BF, darunter	38 Frauen
	33.232	im Einsatzdienst der FF, darunter	3.381 Frauen
	davon	33.110 ehrenamtlich	
		122 hauptamtlich	
13.198		Mitglieder der Jugendfeuerwehren (JF), darunter	4.098 Mädchen
12.036		Feuerwehrangehörige in den Alters- und Ehrenabteilungen	
In	6	Thüringer Unternehmen gibt es insgesamt	
6		Werkfeuerwehren (WF) mit	
247		aktiven Werkfehrangehörigen, darunter	12 Frauen
davon	214	ehrenamtlich	
	33	hauptamtlich	
2. Die Einsätze der Thüringer Feuerwehren 2020			
2.691		Personen wurden bei Einsätzen aus akuter Gefahrensituation/Lebensgefahr insgesamt gerettet	
3.763		verletzte Personen wurden bei Einsätzen insgesamt registriert	
davon	116	Feuerwehrangehörige	
386		Personen wurden bei Einsätzen insgesamt tot geborgen	
davon	0	Feuerwehrangehörige	
30.835		Einsätze wurden insgesamt von den Feuerwehren bewältigt, zusätzlich	366 durch WF
davon	4.239	Einsätze zur Brandbekämpfung, zusätzlich	35 durch WF
	21.264	Hilfeleistungseinsätze, zusätzlich	256 durch WF
	5.332	Fehlalarmierungseinsätze, zusätzlich	75 durch WF
16.508		Einsätze der BF im Rettungsdienst	
davon	1.311	Fehlalarmierungseinsätze der BF im Rettungsdienst	
85		Alarmierungen erfolgten durchschnittlich am Tag	
davon	12	zu Brandbekämpfungseinsätzen	
	58	zu Hilfeleistungseinsätzen	
	15	Fehlalarmierungen	
3. Die Ausbildung/Fortbildung der Thüringer Feuerwehren 2020			
128		Lehrgänge wurden an der Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule (TLFKS) durchgeführt,	
61		Lehrgangsarten wurden angeboten und	
1.104		Feuerwehrangehörige wurden aus- und fortgebildet.	
4. Die Ausstattung der Thüringer Feuerwehren 2020			
4.1 Feuerwachen / Feuerwehrhäuser			
1.723		Feuerwachen/Feuerwehrhäuser, zusätzlich	7 bei WF
davon	16	Feuerwachen mit ständiger Besetzung, zusätzlich	3 bei WF
4.2 Fahrzeugbestand			
2.043		Löschfahrzeuge, zusätzlich	10 bei WF
112		Hubrettungsfahrzeuge, zusätzlich	0 bei WF
329		Rüst- bzw. Gerätewagen, zusätzlich	2 bei WF
985		sonstige Feuerwehreinsatzfahrzeuge, zusätzlich	5 bei WF
1.194		Feuerwehranhänger, zusätzlich	15 bei WF
24		Sanitätsfahrzeuge	
210		Boote, zusätzlich	1 bei WF
4.3 Funktechnik			
7.924		Kfz-Sprechfunkgeräte, zusätzlich	26 bei WF
21.841		Handsprechfunkgeräte, zusätzlich	86 bei WF
16.746		Funkmeldeempfänger, zusätzlich	221 bei WF
2.323		Anzahl Sirenen	0 bei WF

0 Die Situation in Thüringen 2020

Anfang des Jahres erreichte auch Thüringen die durch den Erreger SARS-CoV-2 hervorgerufene Erkrankungswelle, die am 11.03.2020 von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) offiziell zu einer Pandemie erklärt wurde. Diese Pandemie, die über das Jahr 2020 andauerte, hat das gesamte gesellschaftliche Leben weltweit massiv beeinflusst und auch in Thüringen zu Veränderungen in allen Lebensbereichen geführt.

Die Auswirkungen waren in allen Lebensbereichen zu spüren und haben vor allem auf administrativer Ebene zur Bildung von Einsatzstäben geführt, die Maßnahmen zur Bewältigung der Lage koordinierten. Am Anfang war vor allem die Beschaffung von ausreichend Schutzausstattung für Beschäftigte in besonders exponierten Bereichen (Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Rettungsdienst und Katastrophenschutz) eine große Herausforderung. Auch die Anpassung und Umsetzung von rechtlichen Auflagen nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) stellte alle bisherigen Abläufe auf den Prüfstand.

Mitte März 2020 wurde durch das Kabinett der Krisenstab der Landesregierung aufgerufen und im TLVwA der Koordinierungsstab des TLVwA aktiviert.

Auch die kommunalen Feuerwehren waren von dieser Situation betroffen. Dringend benötigte Ausbildungsveranstaltungen auf kommunaler und überörtlicher Ebene konnten nicht mehr wie gewohnt stattfinden. Berufliche und private Gegebenheiten änderten sich von einem Tag auf den anderen. Die Umsetzung der Maßnahmen des Infektionsschutzes bei allen Tätigkeiten der Feuerwehren erforderten einen hohen zusätzlichen logistischen und materiellen Aufwand. Das Aufrechterhalten einer funktionierenden Gefahrenabwehr stellte daher insbesondere die ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden vor große Herausforderungen.

1 Die kommunalen Feuerwehren

1.1 Entwicklung der Mitgliederzahlen

Auch 2020 haben sich weitere Gemeinden in Thüringen freiwillig zusammengeschlossen. Die gewachsenen Strukturen der Feuerwehren müssen an die neuen Gemeindestrukturen angepasst werden, so dass die neu eingemeindeten Ortsteile mit den dazugehörigen Ortsteilfeuerwehren ihren Platz in der neuen Kommunalstruktur Feuerwehr finden.

2020 waren in 633 Thüringer Gemeinden 1.603 Freiwillige Gemeinde-, Stadtteil- und Ortsteilfeuerwehren registriert. Darüber hinaus sind in zehn Kommunen im Freistaat Thüringen Berufsfeuerwehren aufgestellt. Berufsfeuerwehren bestehen in Eisenach, Erfurt, Gera, Jena, Weimar, Altenburg, Gotha, Nordhausen, Suhl und Mühlhausen. Damit gab es in Thüringen insgesamt 590 freiwillige und 10 hauptamtliche kommunale Feuerwehren.

Die Anzahl der Feuerwehrangehörigen ist 2020 insgesamt auf 59.309 leicht zurückgegangen und ist mehr oder weniger in allen strukturellen Bereichen der Feuerwehren zu beobachten. Besonders bedauerlich ist, dass 2020 der positive Trend der Nachwuchsgewinnung in den Jugendfeuerwehren erstmals in den letzten fünf Jahren nicht fortgesetzt werden konnte. Allerdings war die aktive Werbung und Bindung von Kindern und Jugendlichen für die Feuerwehren unter den Coronabedingungen nahezu unmöglich, da Kontaktbeschränkungen, Maskenpflicht und Abstandsregeln das gemeinsame Üben, Lernen und die Gemeinschaftspflege erschwerten. Ob nach Abklingen der Pandemie die Mitgliederzahlen wieder steigen, werden die künftigen Jahre zeigen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Thüringer Feuerwehren.

Feuerwehrmitglieder	2016	2017	2018	2019	2020
Mitglieder der Jugendfeuerwehr	11.702	12.269	12.855	13.267	13.198
Veränderung zum Vorjahr in %		+4,8	+4,8	+3,2	-0,5
Aktive Feuerwehrangehörige in den Einsatzabteilungen gesamt	34.471	33.849	34.762	34.409	34.075
Veränderung zum Vorjahr in %		-1,8	+2,7	-1,0	-1,0
Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilungen	11.114	11.477	11.940	12.096	12.036
Veränderung zum Vorjahr in %		+3,3	+4,0	+1,3	-0,5
kommunale Feuerwehrangehörige gesamt	57.287	57.595	59.557	59.772	59.309
Veränderung zum Vorjahr in %		+0,5	+3,4	+0,4	-0,8

Tab. 1: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Thüringer Feuerwehren in den letzten fünf Jahren

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen zeigt erneut, wie wichtig die Mitgliedergewinnung und die langfristige Bindung von ehrenamtlichen Kameraden in den Einsatzabteilungen ist, um dem demografischen Wandel in Thüringen zu begegnen. Ob und inwieweit veränderte Rahmenbedingungen ausreichen, damit die Arbeit in der Feuerwehr attraktiver und die Vereinbarkeit zwischen Beruf, Familie und Ehrenamt erleichtert wird, werden die nächsten Jahre zeigen. Das Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr, welches letztendlich die Erfüllung dieser wichtigen Pflichtaufgabe der Gemeinden erst möglich macht, sollte gesellschaftlich eine hohe Anerkennung genießen und ggf. auch im Berufsleben und bei Bewerbungen insbesondere im öffentlichen Dienst mehr gewürdigt werden.

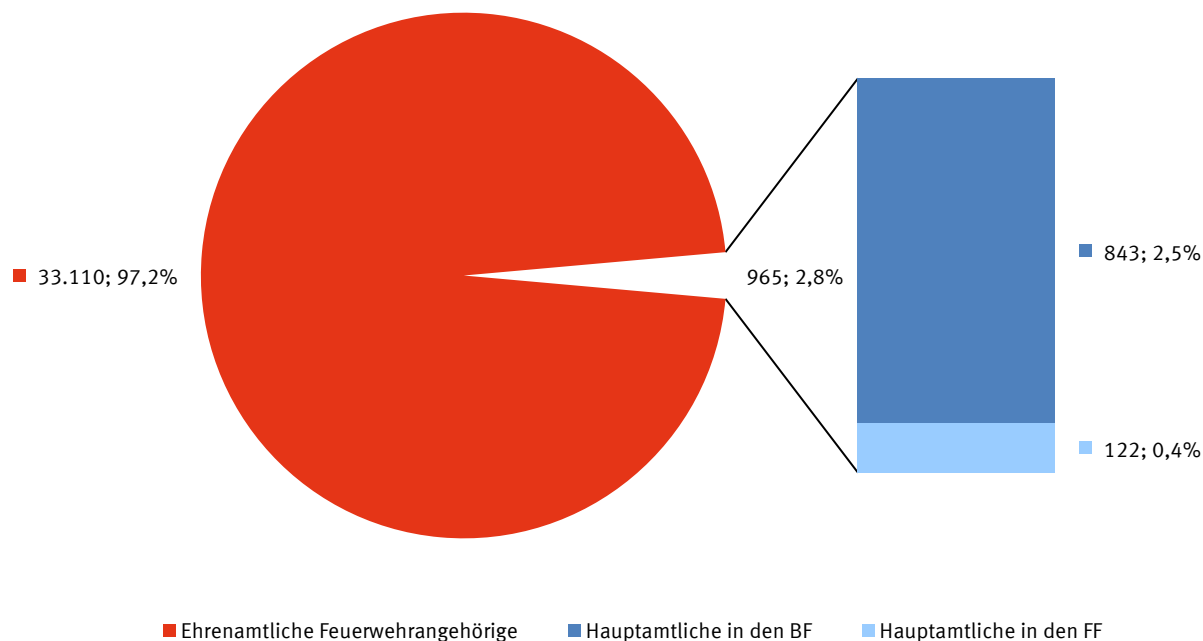


Abb. 1: Anteil der haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen in den Einsatzabteilungen bei FF und BF an der Gesamtzahl der Aktiven

Die meisten Einsatzkräfte in Thüringen engagieren sich aber nach wie vor ehrenamtlich (vgl. Abb. 1). Ihr Anteil ist in Thüringen unverändert hoch und beträgt ca. 97 Prozent. 33.110 Aktive erfüllten 2020 ihren Dienst bei der Feuerwehr im Ehrenamt. Allerdings ist deren Zahl 2020 weiter leicht zurückgegangen (2019: 33.418).

Die detaillierte Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Einsatzabteilungen der Thüringer Feuerwehren im Vergleich zu den Vorjahren ist in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Aktive Feuerwehrangehörige	2016	2017	2018	2019	2020
Aktive Feuerwehrangehörige in den Einsatzabteilungen gesamt	34.471	33.849	34.762	34.409	34.075
Veränderung zum Vorjahr in %		-1,8	+2,7	-1,0	-1,0
Ehrenamtliche Feuerwehrangehörige	33.637	32.810	33.780	33.418	33.110
Veränderung zum Vorjahr in %		-2,5	+3,0	-1,1	-0,9
Hauptamtliche Feuerwehrangehörige	834	1.039	982	991	965
Veränderung zum Vorjahr in %		+24,6	-5,5	+0,9	-2,6
davon im Einsatzdienst der Berufsfeuerwehr (BF)	707	706	733	829	843
Veränderung zum Vorjahr in %		-0,1	+3,8	+13,1	+1,7
davon im Einsatzdienst der Freiwilligen Feuerwehr (FF)	127	333	249	162	122
Veränderung zum Vorjahr in %		+162,2	-25,2	-34,9	-24,7

Tab. 2: Mitgliederzahlen in den Einsatzabteilungen der Thüringer Feuerwehren (FF und BF) in den letzten fünf Jahren

Der Trend, dass sich in den größer werdenden Gemeinden hauptamtliche Strukturen bei den Feuerwehren bilden, die die ehrenamtlichen Kameraden entlasten, lässt sich 2020 statistisch nicht mehr belegen. Hier ist gegenüber 2020 ein Rückgang der Zahl der hauptamtlichen Feuerwehrangehörigen bei Freiwilligen Feuerwehren von 162 auf 122 (- 25 %) zu verzeichnen. Insgesamt verringert sich damit die Zahl der hauptamtlich Beschäftigten bei den Feuerwehren auf 965 (- 2,6 %). Die darin enthaltene Zahl der hauptamtlich Aktiven bei den Berufsfeuerwehren ist 2020 allerdings auf 843 (+ 1,7 %) angestiegen. Damit setzt sich der Trend fort, dass die Zahl der Aktiven bei den Berufsfeuerwehren seit 2016 stetig wächst. Vor allem die Bildung der zwei neuen Berufsfeuerwehren in Mühlhausen und Suhl führte 2019 zu einem überproportionalen Anwachsen der Anzahl der Einsatzkräfte bei den Berufsfeuerwehren. Der Mehrwert, den hauptamtliche Kräfte für eine Kommune haben (verfügbare Tageseinsatzbereitschaft, Entlastung und Unterstützung der ehrenamtlichen Aktiven, Einsatz im vorbeugenden Brandschutz usw.), ist dabei ausschlaggebend.

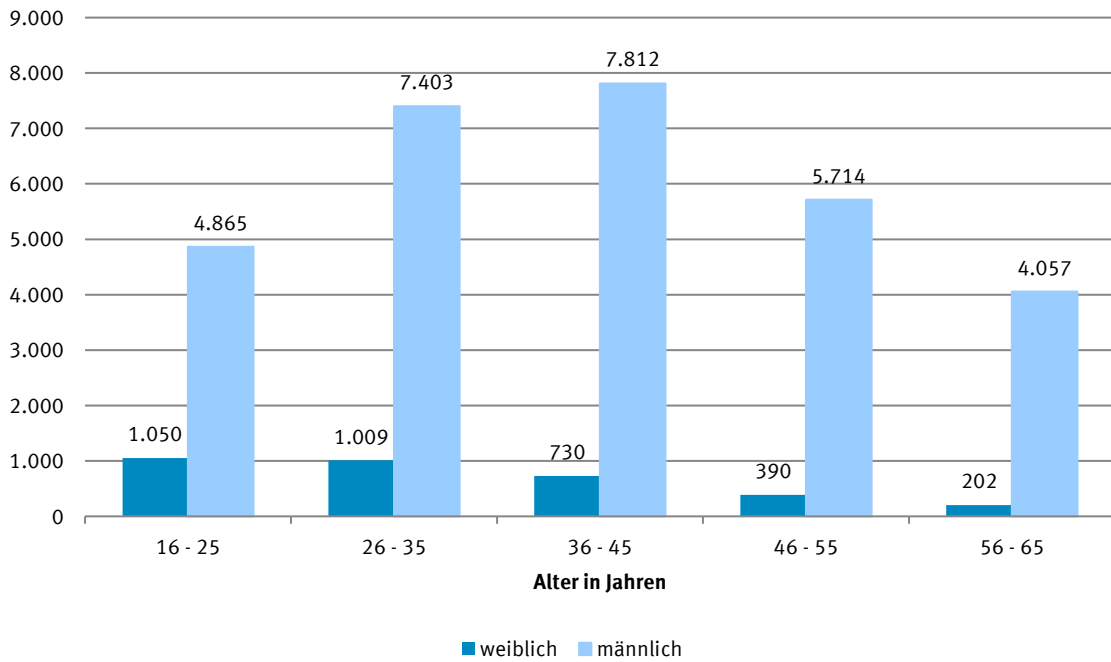


Abb. 2: Anzahl der Feuerwehrangehörigen im Einsatzdienst der Freiwilligen Feuerwehren 2020, differenziert nach Alter und Geschlecht

Betrachtet man die Mitgliederzahlen in den verschiedenen Altersgruppen im Vergleich zum Vorjahr, so wird deutlich, dass 2020 lediglich die Mitgliederzahl in der Altersgruppen 36 - 45 Jahre (2019: 8.216; 2020: 8.542) und 56 – 65 (2019: 4.044; 2020: 4.259) angewachsen ist. In allen anderen Altersgruppen - insbesondere in der Gruppe der 26 bis 35-Jährigen - ist die Zahl der Aktiven gesunken.

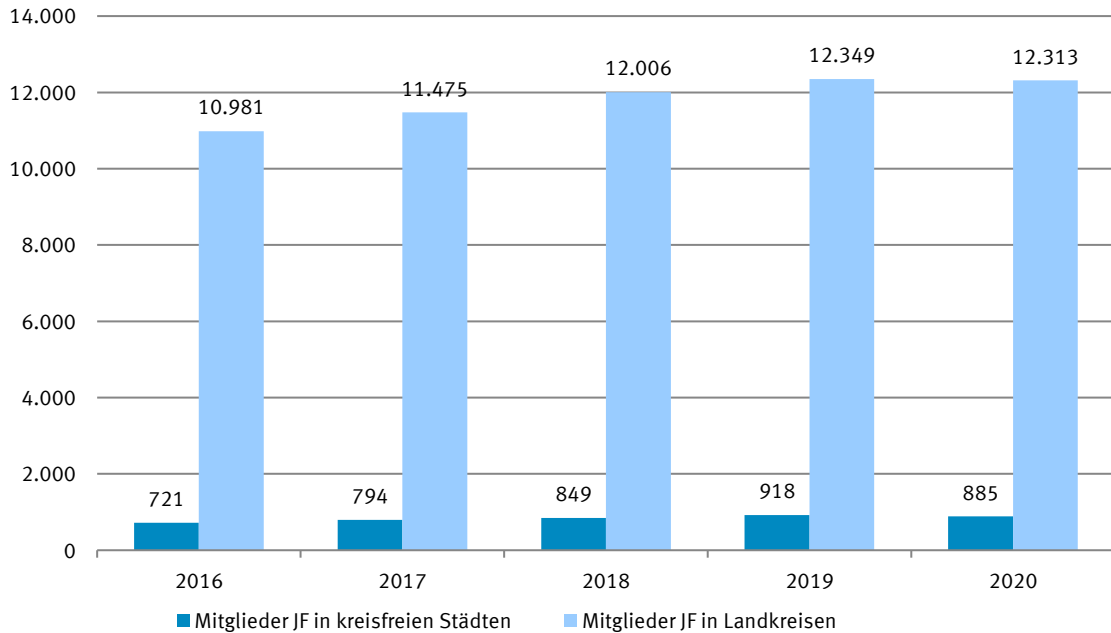


Abb. 3: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren in den letzten fünf Jahren

2020 stagnierte erstmalig seit fünf Jahren die Anzahl der Mitglieder bei den Jugendfeuerwehren (JF). Die Zahl ging sogar leicht um 0,5 Prozent auf 13.198 (2019: 13.267) zurück. Von dem Rückgang sind im aktuellen Berichtsjahr sowohl die Landkreise, als auch die kreisfreien Städte betroffen.

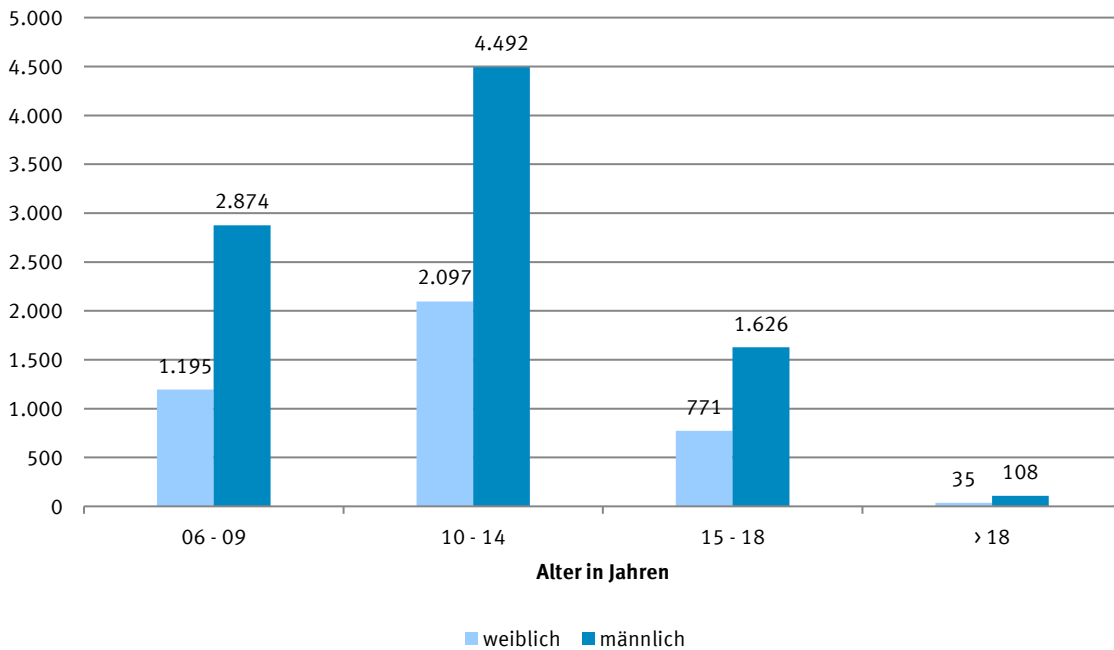


Abb. 4: Anzahl der Mitglieder in den Jugendfeuerwehren 2020, differenziert nach Alter und Geschlecht

Aus einer Zuordnung der Jugendfeuerwehrangehörigen zu den verschiedenen Altersgruppen wird im Vergleich zum Vorjahr deutlich, dass ein massiver Rückgang vor allem bei den Jüngsten in der Altersgruppe 6 – 9 Jahre zu beobachten ist. Hier ist die Mitgliederzahl um rund 450 (2019: 4.523, 2020: 4.069) gesunken. Alle anderen Altersgruppen verzeichnen einen leichten Zuwachs. Insgesamt liegt die Vermutung nahe, dass vor allem die Werbung von neuen Mitgliedern in der kleinsten Altersgruppe durch die fast durchgehend herrschenden Pandemiebedingungen nicht in dem üblichen Umfang möglich war. Umso erfreulicher ist es, dass im Berichtsjahr deutlich mehr Mitglieder der Jugendfeuerwehr den Übergang in die Einsatzabteilung geschafft haben: 2020 traten 1.227 Angehörige der Jugendfeuerwehren der Einsatzabteilung bei (2019: 909). Dies ist der Höchstwert seit der erstmaligen Erfassung dieser Zahl im Jahr 2017.

Die Zahl der Mädchen in allen Altersgruppen der Jugendfeuerwehr bleibt recht hoch und erreicht – ähnlich wie im Vorjahr - insgesamt einen Anteil von ca. 31 Prozent.

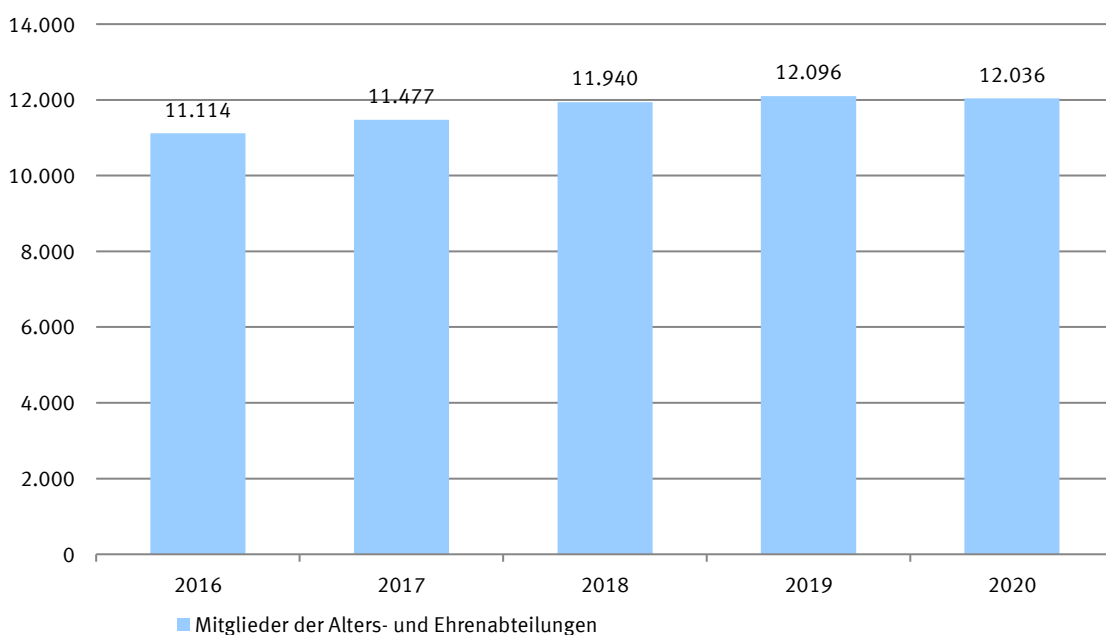


Abb. 5: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Alters- und Ehrenabteilungen in den letzten fünf Jahren

Die Anzahl der Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilungen ändert sich über die Jahre nur wenig. Auch diese Zahl ist 2020 leicht rückläufig.

Ehemalige Aktive, die sich weiter ehrenamtlich engagieren, können die Arbeit der Feuerwehr in vielen Bereichen unterstützen und bleiben der Feuerwehr als Erfahrungsträger und gesellschaftliche Akteure weiter erhalten. Sie sind für die Feuerwehren unverzichtbar.

1.1.1 Ausbildung im Brandschutz, in der Allgemeinen Hilfe und im Katastrophenschutz

Die bundeseinheitlichen Feuerwehr-Dienstvorschriften sind eine wichtige Grundlage für die Arbeit, Organisation und Ausbildung der Feuerwehren. Sie werden in Thüringen i. d. R. verbindlich eingeführt. Die Feuerwehr-Dienstvorschrift 2 zur Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren legt dabei den Rahmen für Ziele, Inhalte sowie Zeiten der Ausbildungseinheiten fest. Die Ausbildungsziele sind so gestaltet, dass sie aufeinander aufbauen.

Die Grundausbildung erhalten die Feuerwehrkameraden i. d. R. am Standort. Die darauf aufbauenden Lehrgänge, die für Kameraden mit Führungs- und Spezialaufgaben (z. B. im CBRN-Bereich) notwendig sind, werden auf Ebene der Landkreise oder des Landes durchgeführt. Die durch die Ausbildung erreichten Fähigkeiten und deren Nachweis ist Voraussetzung für die Ausübung verschiedener Funktionen bei den Freiwilligen Feuerwehren entsprechend der Thüringer Feuerwehr-Organisationsverordnung (ThürFwOrgVO).

Der Freistaat Thüringen eröffnete für die Ausbildung der Feuerwehrkameraden (Freiwillige Feuerwehren und Berufsfeuerwehren) auf Landesebene am 13.05.1991 die Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule (TLFKS) in Bad Köstritz. Sie ist insbesondere Anlaufstelle für die Führungs- und Spezialausbildung der Kameradinnen und Kameraden der Thüringer Feuerwehren sowie für Teile der Helfer und Helferinnen im Katastrophenschutz.

Diese zentrale Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätte liegt im Ortsteil Pohlitz auf einem ca. sieben Hektar großem Campus, auf welchem zahlreiche Schul- und Ausbildungsgebäude für vielfältige Lehrgangsarten Platz finden. Die TLFKS verfügt über 84 Übernachtungsplätze, Verpflegungsmöglichkeiten, drei Werkstätten, acht Fachkabinette, fünf Lehrsäle, zwei Planübungsräume, zwei Lehrkabinette für die Stabsausbildung sowie ein Taktikzentrum. Außerdem sind etliche Fahrzeughallen für die Unterbringung der über 40 Ausbildungsfahrzeuge und Anhänger vorhanden.



Abb. 6: Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule Bad Köstritz, Blick auf die Fahrzeughallen mit Schlauchturm¹

Im vergangenen Jahren bildete die TLFKS 1.104 (2.567 in 2019) Rettungskräfte in 128 Lehrgängen (unterteilt in 61 Lehrgangsorten) aus. Ergänzend nutzten 295 (2.060 in 2019) Teilnehmer die dort verfügbaren Übungsanlagen. Resultierend aus allen Lehrangeboten wurden ca. 1.400 Teilnehmer in 2020 an bzw. durch die Unterstützung der TLFKS geschult. Im Jahr 2020 sicherten 36 Lehrkräfte und 13 Verwaltungsangestellte den Lehrbetrieb ab.

Das Jahr 2020 war auch an der TLFKS durch die Coronavirus-Pandemie geprägt. So fand in dem Zeitraum vom 16.03.2020 bis zum 03.05.2020 und vom 14.12.2020 bis zum 19.12.2020 kein Präsenzunterricht statt. Im Vergleich zu 2019 halbierten sich daher die Teilnehmerzahlen. Dieser Zeitraum wurde aber genutzt, um ein umfangreiches Infektionsschutzkonzept zu erarbeiten. Parallel wurden technische Möglichkeiten konzipiert, um spezielle Lehrgänge als Videountericht umsetzen zu können.

Um den Ausbildungsstandort durch attraktive Ausbildungsangebote weiter zu entwickeln und zielgerichtet für die Gefahrenabwehr in Thüringen auszustatten, wurden 2020 etliche Baumaßnahmen am Standort vorbereitet und umgesetzt, die zwangsläufig die Abläufe und den Lehrbetrieb zusätzlich beeinträchtigten. U. a. wurde eine Straßentunnel- und Atemschutzübungsanlage erbaut, die 2021 übergeben wurde. Bisher wurden in die baulichen Maßnahmen 17 Millionen Euro durch den Freistaat investiert. Größere Baumaßnahmen werden über das Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr finanziert.

Die Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden werden für die i. d. R. mehrtägigen Ausbildungen vom Arbeitgeber freigestellt. Das Land erstattet auf Antrag das für diesen Zeitraum vom Arbeitgeber fortgezahlte Arbeitsentgelt. Für diese Kosten sowie weitere Ausgaben (Lehr- und Lernmittel, Geräte- und Fahrzeugbeschaffung, Verbrauchsmaterialien, Versorgung, Prüfung- und Instandhaltung, Personalkosten) standen der TLFKS im Jahr 2020 insgesamt Mittel in Höhe von ca. 5,5 Mio. Euro zur Verfügung.

¹ Bereitstellung des Bildmaterials mit freundlicher Genehmigung der TLFKS

Trotz eines allgemeinen Rückgangs der Helferzahlen steigt die Nachfrage nach Ausbildungsangeboten an der TLFKS. Dies hat im Wesentlichen folgende Gründe:

Bedingt durch Veränderungen im familiären und beruflichen Umfeld werden im Gegensatz zu früheren Jahren die Zeiträume, in denen ausgebildete Führungskräfte ihre Aufgabe bei der Feuerwehr wahrnehmen können, kürzer. Dadurch müssen mehr Führungskräfte ausgebildet werden. Auch das breiter werdende Einsatzspektrum und die rasante Entwicklung des technischen Fortschrittes (z. B. erneuerbare Energien oder der Einzug der Drohnentechnik bei den Feuerwehren) führen dazu, dass Aus- und Fortbildungen häufiger und vielfältiger nachgefragt werden. Daher entwickelt die TLFKS die Ausbildungsangebote ständig weiter und konnte 2020 sechs neue Lehrgänge anbieten (Tetra Systemtechnik, Drohnenführer, Katastrophenschutz Netzwerktechnik, Umbau Erkundungskraftwagen, Führungsunterstützung - FireBoard; Grundlagen der psychosozialen Notfallversorgung für Einsatzkräfte).

Für die zukünftige gesamtheitliche und zeitgemäße Ausrichtung der TLFKS zur einer modernen erwachsenengerechten Aus- und Fortbildungsstätte wurde in 2020 die Projektgruppe „TLFKS2.0“ initiiert.

Im Rahmen der Helfergleichstellung werden im Auftrag der TLFKS am Bildungsstandort des DRK Landesverbandes Thüringen e.V. verschiedene Lehrgänge für Helfer im Katastrophenschutz der privaten Hilfsorganisationen angeboten. Das Land trägt auch hier die Lehrgangs- und Lohnausfallkosten für Helfer des ASB, DLRG, DRK, MHD und DLRG. Im Jahr 2020 fanden pandemiebedingt nur drei Lehrgänge statt. Zur neu beschafften Technik der Gerätewagen Verpflegung und der Feldkochherde wurden neun Feldköche ausgebildet. Für die nach ThürKatSVO aufzustellenden Sanitäts- und Betreuungszüge wurden 15 Gruppenführer erfolgreich ausgebildet. Darüber hinaus nahmen 19 Gruppen- und Zugführer am Lehrgang „Fortbildung für Führungskräfte“ teil.

1.1.2 Auszeichnungen im Brandschutz und in der Allgemeinen Hilfe

Für ihre Verdienste und langjährige Mitarbeit in der Feuerwehr wurden im vergangenen Jahr 1.579 Kameraden mit einer Brandschutzauszeichnung geehrt.

Davon erhielten

- 604 Feuerwehrangehörige die Auszeichnung in Bronze,
- 645 Feuerwehrangehörige die Auszeichnung in Silber und
- 330 Feuerwehrangehörige die Auszeichnung in Gold.

2020 erhielt kein Feuerwehrangehöriger das Feuerwehrleistungsabzeichen.

1.2 Die Ausstattung

2020 haben die kommunalen Feuerwehren insgesamt 1.723 Feuerwachen und Gerätehäuser für die Unterbringung ihrer Einsatztechnik genutzt. Damit waren fast so viele Feuerwachen in Betrieb wie 2018 (2018: 1.726). Offenbar wurde der im Jahr 2019 erfasste Rückgang der Anzahl der Feuerwehrhäuser auf 1.692 nur formal durch die kurz vorher vollzogene z. T. landkreisübergreifende Eingemeindung von über 150 Gemeinden und die noch nicht abgeschlossene Erfassung aller Feuerwehrhäuser in den neuen Gemeindestrukturen verursacht.

Bei den 10 Berufsfeuerwehren waren im Berichtsjahr unverändert 13 Feuerwachen ständig besetzt, d. h., drei Berufsfeuerwehren verfügen über eine zweite Wache. Landesweit waren 16 kommunale Feuerwachen ständig besetzt.

Der Fahrzeugpark der Feuerwehren hat sich insgesamt leicht vergrößert, die Zahlen dazu unterliegen jedoch allgemein größeren Schwankungen aufgrund von Aussonderungen bzw. Neu- und Ersatzbeschaffungen (siehe Abb. 7). Den größten Anteil nehmen dabei traditionell die Löschfahrzeuge ein.

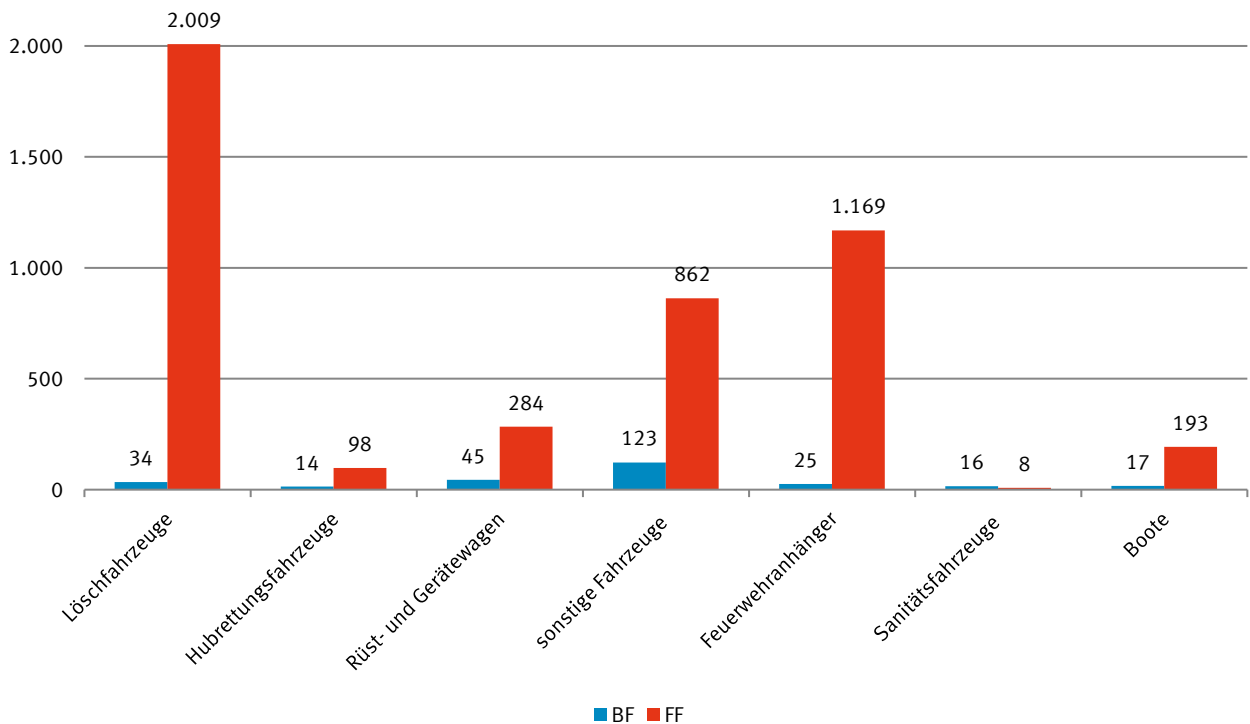


Abb. 7: Fahrzeugausstattung der Thüringer Feuerwehren im Jahr 2020

2020 hat sich die Anzahl der digitalen Funkgeräte im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt (2019: 1.928 digitale Kfz-Funkgeräte, 6.446 digitale Handsprechfunkgeräte). Auch wenn analoge Geräte weiter am Standort bleiben und als Rückfallebene dienen, ist der Fortschritt bei der Umstellung deutlich zu erkennen. Insgesamt erhöhte sich dadurch der Bestand an Funkgeräten bei den Feuerwehren in dieser Übergangszeit. Die Anzahl der vorhandenen Funkmeldeempfänger blieb konstant.

Erstmals wurde 2020 auf die Erfassung der Sirenenstandorte in den Kommunen umgestellt. Die bisherige Registrierung der Elektronischen Funkansteuerungen erschien für die Bewertung der Alarmierungsmöglichkeiten insbesondere im Bevölkerungsschutz wenig zielführend. In Thüringen wurden 2.323 Sirenen erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt den Gesamtbestand an Funkgeräten, der für den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz vorgehalten wird.

Funkgeräte	2m-Bereich	4m-Bereich	BOS-Digitalfunk	Summe
Kfz-Funkgeräte	289	3.869	3.766	7.924
Handsprechfunkgeräte	10.552	413	10.876	21.841
Funkmeldeempfänger		16.746	0	16.746
Anzahl Sirenen			0	2.323

Tab. 3: Funktechnik der Thüringer Feuerwehren 2020

Der durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) am 02.09.2020 erstmalig durchgeführte bundesweite Warntag hat gezeigt, dass für die Sirenenalarmierung bundesweit Optimierungsbedarf besteht. Dies war auch Anlass für das Land, ein zusätzliches Förderprogramm für die Umrüstung der vorhandenen Sirenen auf unterschiedliche Sirenenwarntöne für verschiedene Zwecke (Feueralarm, Sirenenprobe, Warnung der Bevölkerung, Entwarnung) auf den Weg zu bringen. Bei der Umrüstung soll außerdem die Ansteuerung der Sirenen zukünftig über das TETRA-BOS-Digitalfunknetz erfolgen.

Auch künftige bundesweite Warntage sollen durch Bund und Länder weiterhin begleitet werden. Der Bund soll dabei die Länder bei der Verbesserung der Warnmöglichkeiten unterstützen. Ob diese Entwicklung auch Einfluss auf die Anzahl der Sirenen hat, werden die nächsten Jahre zeigen.

1.3 Die Einsätze

2020 ist die Anzahl aller Einsätze zurückgegangen. Es wird davon ausgegangen, dass dieser Rückgang überwiegend durch das zurückgefahrenere gesellschaftliche Leben auf Grund der Coronaviruspandemie begründet ist. Aber auch andere Gründe, wie z. B. ein geringeres Unwettergeschehen sowie weniger ausgeprägte Trockenheitsphasen im Vergleich zu den Vorjahren, sorgten für weniger Einsätze.

Der Rückgang der Einsatzzahlen gegenüber 2019 ist in allen Einsatzkategorien (Brandbekämpfung, Hilfeleistung, Fehlalarmierung) in vergleichbaren Größenordnungen zu beobachten. 2020 waren die Thüringer Feuerwehren insgesamt 30.835-mal im Einsatz. Das heißt, dass durchschnittlich 85 Alarmierungen pro Tag die Feuerwehren in Thüringen zum Einsatz gerufen haben.

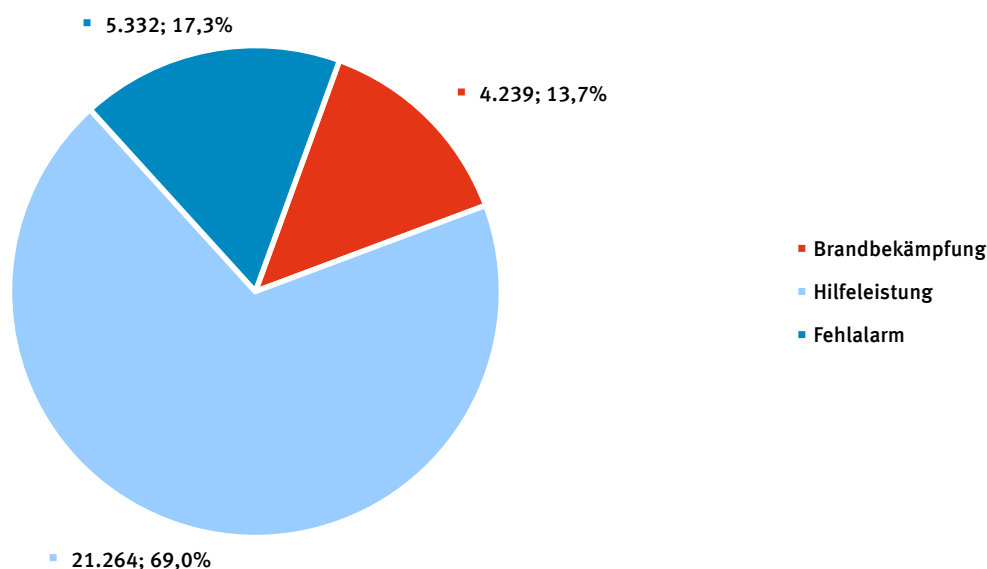


Abb. 8: Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen im Jahr 2020

Erfreulich ist, dass der stärkste prozentuale Rückgang bei den Fehlalarmierungseinsätzen zu verzeichnen ist. Diese Fehlalarmierungseinsätze binden jedes Jahr unnötig Kräfte und Mittel.

Brandbekämpfungs- und Hilfeleistungseinsätze gingen um 6,9 bzw. 4,7 Prozent zurück. Dadurch ist auch die Zahl der geleisteten Einsatzstunden 2020 auf 419.204 Stunden zurückgegangen (2019: 474.249). Die durchschnittliche Einsatzdauer pro Hilfeleistungseinsatz betrug im Berichtsjahr 11 Stunden, bei der Brandbekämpfung wurden durchschnittlich 44 Einsatzstunden pro Einsatz benötigt. Dies entspricht in etwa den Relationen der letzten Jahre.



Einsatz in Bereitstellung

Einsätze, bei denen Einsatzkräfte und Einsatzmittel im Bereitstellungsraum für den unmittelbaren Einsatz oder vorsorglich gesammelt, gegliedert und bereitgestellt oder in Reserve gehalten werden

Seit 2017 werden Bereitstellungseinsätze nicht mehr als separate Einsätze erfasst. Kameraden, die zum Einsatz in die Bereitstellung alarmiert werden, werden jetzt als ausgerückte Kräfte im jeweiligen Einsatz berücksichtigt.

Die folgende Tabelle gibt einen detaillierten Überblick über die Entwicklung der Einsatzzahlen in den letzten fünf Jahren.

Einsatzart	2016	2017	2018	2019	2020
Brandbekämpfungseinsätze	3.351	3.729	4.966	4.553	4.239
Veränderung zum Vorjahr in %		+11,3	+33,2	-8,3	-6,9
Brandbekämpfungseinsätze in Bereitstellung	265				
Brandbekämpfungseinsätze insgesamt	3.616	3.729	4.966	4.553	4.239
Veränderung zum Vorjahr in %		+3,1	+33,2	-8,3	-6,9
Hilfeleistungseinsätze	18.485	21.687	23.317	22.302	21.264
Veränderung zum Vorjahr in %		+17,3	+7,5	-4,4	-4,7
Hilfeleistungseinsätze in Bereitstellung	86				
Hilfeleistungseinsätze insgesamt	18.571	21.687	23.317	22.302	21.264
Veränderung zum Vorjahr in %		+16,8	+7,5	-4,4	-4,7
Summe Einsätze Brandbekämpfung und Hilfeleistung insgesamt	22.187	25.416	28.283	26.855	25.503
Veränderung zum Vorjahr in %		+14,6	+11,3	-5,0	-5,0
Fehlalarmierungen	5.202	5.413	5.886	5.828	5.332
Veränderung zum Vorjahr in %		+4,1	+8,7	-1,0	-8,5
Einsätze gesamt (mit Fehlalarmierungen)	27.389	30.829	34.169	32.683	30.835
Veränderung zum Vorjahr in %		+12,6	+10,8	-4,3	-5,7

Tab. 4: Entwicklung der Einsatzzahlen bei den Thüringer Feuerwehren in den letzten fünf Jahren²

2020 gab es in 10 Thüringer Gemeinden eine Berufsfeuerwehr. Der Anteil der Einsätze, die durch Berufsfeuerwehren geführt wurden, stieg in der Brandbekämpfung und Hilfeleistung (ohne Fehlalarme) gegenüber dem Vorjahr nur leicht um ein Prozent an. Auch 2020 wurde der überwiegende Teil (ca. 57 %) dieser Einsätze durch die Freiwilligen Feuerwehren bewältigt. Bei insgesamt 55 Prozent der Hilfeleistungseinsätze und 66 Prozent der Brandbekämpfungseinsätze (vgl. Abb. 9) lag die Einsatzleitung bei den Kameraden im Ehrenamt.

² Da der Vergleich der Gesamtzahl der Einsätze durch die unterschiedliche Erfassung der letzten Jahre nur bedingt möglich ist, erfolgt der prozentuale Vergleich der Zahlen der vergangenen Jahre zunächst zu den „reinen“ Brandbekämpfungs-, Hilfeleistungs- und Fehleinsätzen (d. h., ohne Bereitstellung).

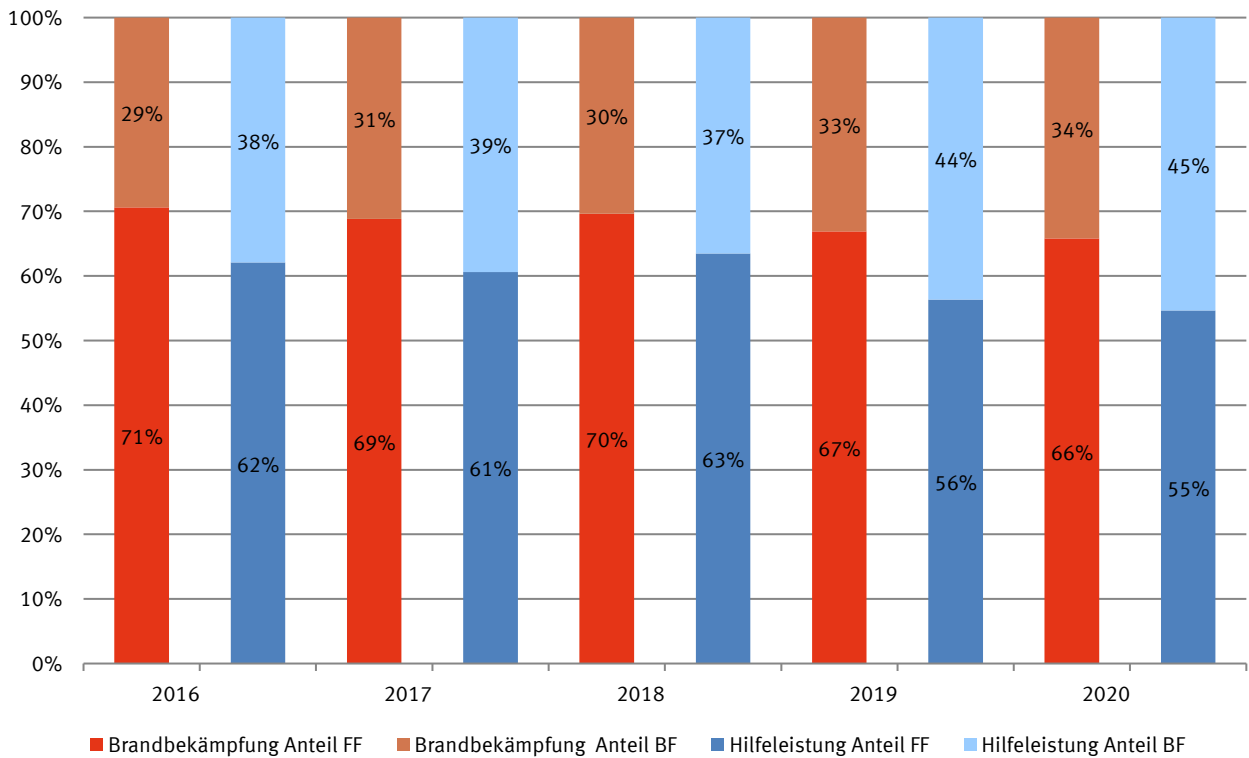


Abb. 9: Anteil der Einsätze unter Leitung der FF und der BF am Einsatzgeschehen

Das Einsatzspektrum der Feuerwehren und die Anteile der Einsatzarten Brandbekämpfung, Hilfeleistung sowie Fehlalarmierung veränderten sich 2020 gegenüber den letzten Jahren nicht grundlegend (vgl. Abb. 10). Alle Einsatzzahlen in den drei Kategorien sind rückläufig. Auch wenn der Rückgang der Einsatzzahlen in der Allgemeinen Hilfe (Hilfeleistung) am geringsten ausfällt, haben sich die Verhältnisse der Einsatzarten zueinander nicht signifikant verändert.

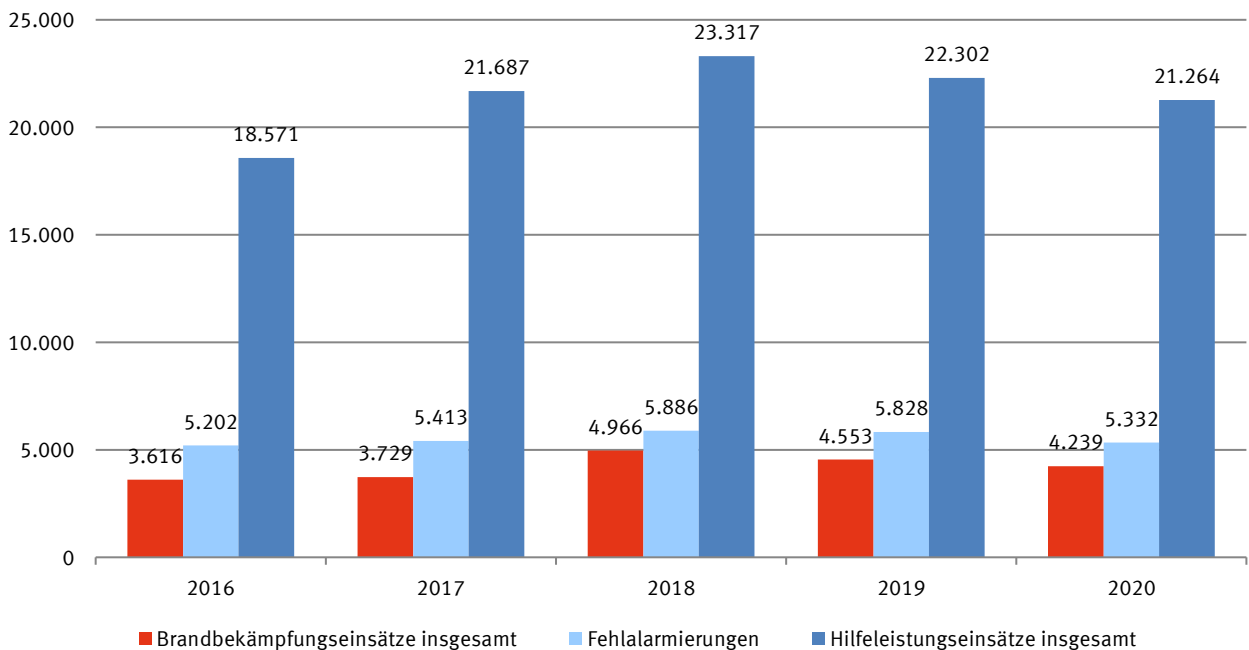


Abb. 10: Entwicklung der Einsatzzahlen im Vergleich in den letzten fünf Jahren

Die Allgemeine Hilfe ist ein wesentlicher Bestandteil der Gefahrenabwehraufgaben der Feuerwehren, deren Anteil am Gesamteinsatzgeschehen in den letzten Jahren eher gewachsen ist. Die Hilfeleistungseinsätze nahmen auch 2020 mit 69 Prozent (2019: 68 %) den größten Anteil des Einsatzgeschehens ein. Auf der einen Seite werden die technischen Herausforderungen für die Einsatzkräfte an den Einsatzstellen durch die schnelle Weiterentwicklung der technischen Standards ständig größer, auf der anderen Seite nehmen die Aufgaben in anderen Bereichen (Rettungsdienst, Unterstützung Polizei, Menschen in Notlagen) ständig zu. Diese Entwicklung wird sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen.

Zu einem besonderen Einsatz wurde die Erfurter Feuerwehr am 05.08.2020 kurz nach 10 Uhr alarmiert. Im Thüringer Landtag war ein verdächtiger Brief mit weißem Pulver eingegangen. Da bei Postsendungen mit solch nicht identifizierbaren Inhalten an eine so prägnante Adresse immer der Verdacht eines Anschlags (z. B. mit biologischen Erregern wie Anthrax) besteht, werden solche Lagen immer durch die Polizei geführt, die gleichzeitig die Strafverfolgungsarbeit aufnimmt. Die Feuerwehr wurde für die akute Gefahrenabwehr (Erkundung, Gefahrenabwehr, Dekontamination) in Amtshilfe hinzugezogen. Auch das zuständige Gesundheitsamt wurde frühzeitig einbezogen, um die weitere Verfahrensweise zum Schutz der Gesundheit der Bevölkerung abzustimmen. Zur abschließenden Bewertung wurden zusätzlich gesicherte Materialproben u. a. auf biologische Erreger in den Landeslaboren untersucht. Im Einsatz waren 45 Kameraden der Feuerwehr, die gegen 13:30 Uhr den Einsatz erfolgreich beenden konnten.

Ähnliche Fälle wurden in der Vergangenheit auch an anderen Orten bewältigt.



Abb. 11: Einsatz der Feuerwehr Erfurt am 05.08.2020 zur akuten Gefahrenabwehr bei einer verdächtigen Postsendung im Landtag³

Die Zahl der Fehlalarmierungen erreichte im aktuellen Berichtsjahr einen Anteil von 17 Prozent (2019: 18 %), so dass wie in den vergangenen Jahren die Anzahl der Brandbekämpfungseinsätze am geringsten ist und – ähnlich dem Vorjahr - nur noch knapp 14 Prozent erreicht (2019: 14 %). Hier sei jedoch daran erinnert, dass gegenüber den Hilfeleistungs- und Fehlalarmierungseinsätzen in der Brandbekämpfung in der Regel mehr Einsatzkräfte deutlich länger pro Einsatz gebunden sind.

³ Bereitstellung des Bildmaterials mit freundlicher Genehmigung der Feuerwehr Erfurt

Die Berufsfeuerwehren Erfurt, Gera, Jena und Weimar wirken darüber hinaus aktiv im Rettungsdienst mit (vgl. Pkt. 1.3.4).

2020 wurden bei der Brandbekämpfung und in der Allgemeinen Hilfe insgesamt 3.763 Personen aus einer akuten Gefahrensituation gerettet (2019: 3.551). Dies ist eine deutliche Steigerung gegenüber 2019, obwohl die Einsatzzahlen insgesamt zurückgingen.


1.3.1 Brandbekämpfung

2020 sind wie 2019 die Brandbekämpfungseinsätze zahlenmäßig gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Im Detail ist die Entwicklung der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung aus der Tab. 5 sowie der Abb. 12 ersichtlich.

Brandausmaß	2016	2017	2018	2019	2020
Kleinbrände	2.743	3.015	3.890	3.565	3.522
Veränderung zum Vorjahr in %		+9,9	+29,0	-8,4	-1,2
Mittelbrände	420	550	833	715	514
Veränderung zum Vorjahr in %		+31,0	+51,5	-14,2	-28,1
Großbrände	188	164	243	273	203
Veränderung zum Vorjahr in %		-12,8	+48,2	+12,3	-25,6
Gesamt	3.351	3.729	4.966	4.553	4.239
Veränderung zum Vorjahr in %		+11,3	+33,2	-8,3	-6,9

Tab. 5: Entwicklung der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung in den letzten fünf Jahren⁴

Verursacht wurde diese Entwicklung vor allem durch den Wegfall der intensiven und langanhaltenden Einsätze zur Waldbrandbekämpfung, die im Saale-Orla-Kreis und im Ilm-Kreis Ende April 2019 sogar zur Feststellung und Bekanntgabe des Katastrophenfalls führten. Der Rückgang wird daher vor allem bei den Mittel- und Großbränden (Mittelbrand: - 28 %; Großbrand: – 26 %) deutlich, während die Zahl der weitaus häufigeren Kleinbrände nur geringfügig um ca. ein Prozent gegenüber 2019 gesunken ist.

	<u>Klein-, Mittel- und Großbrand</u>	
	Kleinbrand:	Einsatz von nicht mehr als einem C-Rohr notwendig
	Mittelbrand:	gleichzeitiger Einsatz von 2 bis 3 C-Rohren notwendig
	Großbrand:	gleichzeitiger Einsatz von mehr als 3 C-Rohren notwendig

⁴ Einsätze zur Bereitstellung, die 2014 bis 2016 separat erfasst wurden, werden seit 2017 nicht mehr separat als Einsatz gezählt. Einsatzkräfte, die in Bereitstellung alarmiert wurden, werden seit 2017 bei dem Einsatz erfasst, für den sie alarmiert wurden. Einsätze der Werkfeuerwehren werden seit 2015 gesondert erfasst und sind daher seitdem in dieser Darstellung nicht mehr enthalten.

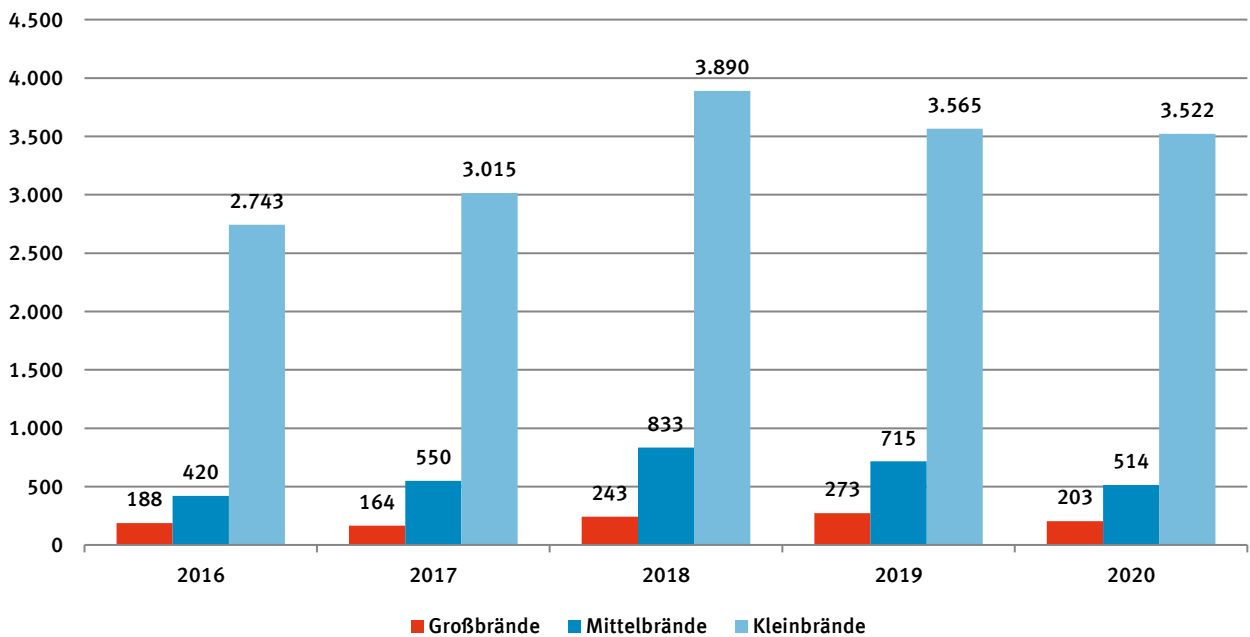


Abb. 12: Entwicklung der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung nach dem Brandausmaß in den letzten fünf Jahren⁴

In 2020 ist nicht nur die Zahl der Brandbekämpfungseinsätze, sondern auch die Zahl der Einsatzstunden von 48 auf 44 Stunden pro Einsatz zurückgegangen. Da die Zahl der großen, aufwändigen Mittel- und Großbrände, die oft bis über hundert Einsatzkräfte über einen langen Zeitraum binden, deutlich weniger geworden sind, sinkt auch die Zahl der durchschnittlichen Einsatzstunden pro Brandbekämpfungseinsatz. Die Gesamtzahl der Einsatzstunden für die Brandbekämpfung betrug im aktuellen Berichtsjahr 185.492 (2019: 217.323).

Die Entwicklung der Einsatzzahlen kategorisiert nach Brandobjekten im folgenden Diagramm zeigt, dass Brände von Fahrzeugen und sonstigen Objekten im Berichtsjahr signifikant seltener auftraten. Lediglich die Anzahl an Gebäudebränden hält sich auf hohem Niveau und übersteigt erstmals seit 2017 die Zahl der Brände in sonstigen Objekten.

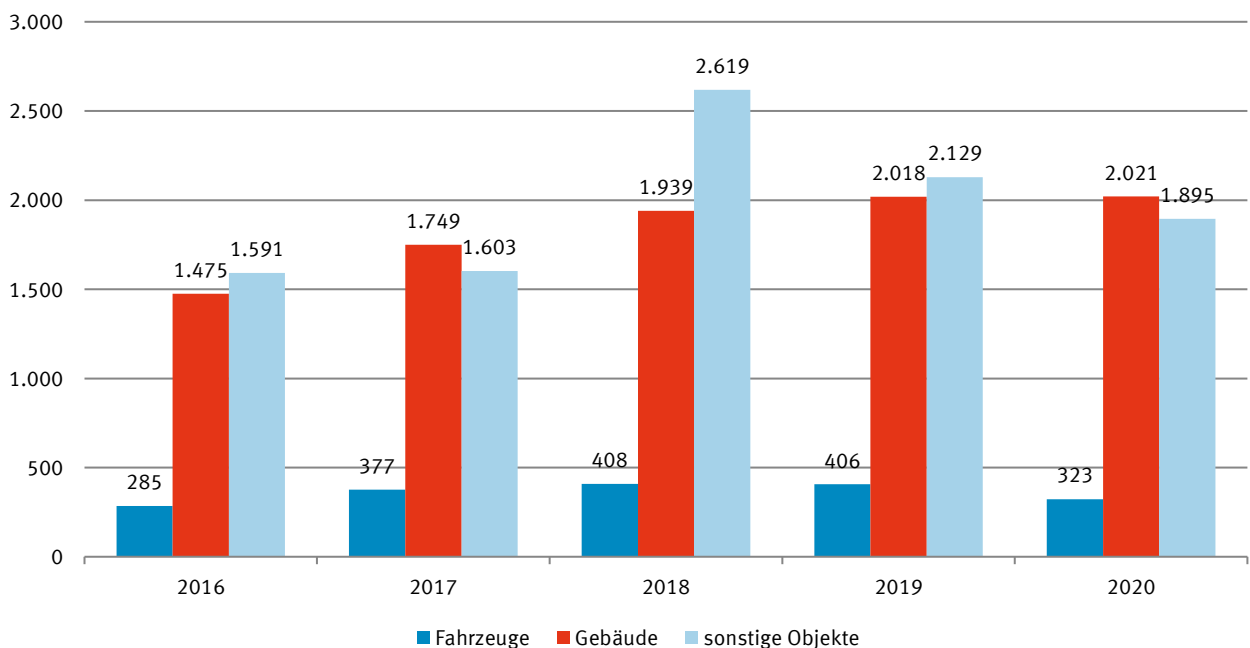


Abb. 13: Entwicklung der Einsatzzahlen zu Bränden in den letzten fünf Jahren, klassifiziert nach den Brandobjekten

Man erkennt jedoch in der detaillierten Darstellung der folgenden Tabelle (vgl. Tab. 7), dass im Berichtsjahr trotz der nahezu gleichbleibenden Gesamtzahl an Gebäudebränden die kritischen Wohnungsbrände sowie Brände in Wohngebäuden und Gebäuden ohne Nutzung (leerstehend) häufiger als im Vorjahr auftraten.



Kritischer Wohnungsbrand
Wohnungsbrand im Obergeschoss eines mehrgeschossigen Gebäudes bei verqualmten Rettungswegen

Brandobjekt	2016	2017	2018	2019	2020
Bauliche Anlagen (Gebäudebrände) gesamt	1.475	1.749	1.939	2.018	2.021
Veränderung zum Vorjahr in %		+18,6	+10,9	+4,1	+0,1
Kritischer Wohnungsbrand	89	152	178	168	190
Wohngebäude (sonstige)	628	806	857	870	961
Versammlungsstätte	23	19	24	16	21
Beherbergungsstätte	48	33	35	39	32
Verkaufsstätte	43	26	25	32	26
Büro und Verwaltung	22	33	31	32	26
Industrie	225	198	180	245	199
Gewerbe und Handwerk	74	83	108	94	71
Lager/Logistik	58	34	41	46	51
Deponie/Recyclinganlage	26	28	62	66	62
Gebäude mit landwirtschaftl. Nutzung	42	63	80	90	64
Heime	51	72	57	66	63
Krankenhaus	17	21	22	25	18
Kindertagesstätte (KITA)	3	9	7	12	3
Schulen/Hochschulen	14	22	18	21	14
Verkehrsanlagen/Tunnel	16	7	12	10	8
keine Nutzung	98	143	202	186	212
Fahrzeugbrände gesamt	285	377	408	406	323
Veränderung zum Vorjahr in %		+32,4	+8,2	-0,5	-20,4
Fahrzeug nicht in Betrieb	88	111	123	128	118
Fahrzeug in Betrieb	197	266	285	278	205
Sonstige Objekt- und Flächenbrände gesamt	1.591	1.603	2.619	2.129	1.895
Veränderung zum Vorjahr in %		+0,7	+63,4	-18,7	-11,0
Müllbehälter, Container	585	613	721	642	633
Gras, Heide, Busch, Moor, Acker	425	468	1.184	752	582
Wald, Baum	204	223	356	401	337
sonstige Nutzung	378	299	358	334	343

Tab. 6: Anzahl der Brandbekämpfungseinsätze der letzten fünf Jahre, differenziert nach Brandobjekten (Auswahl)

Der im Vorjahr beobachtete Zuwachs an Bränden in Industriebauten hat sich 2020 nicht wiederholt, die Einsatzzahlen haben sich deutlich reduziert und damit wieder auf dem Niveau der Vorjahre eingeepegelt. Alle anderen Arten von Gebäudebränden bewegen sich auf Vorjahresniveau und die Einsatzzahlen sind nicht oder kaum verändert. Insgesamt dominieren bei den Brandobjekten die Gebäudebrände, gefolgt von den Bränden von Müllbehältern und Containern sowie den Bränden von Gras, Heide, Busch, Moor, Acker.

Die Fahrzeug- und Flächenbrände sind 2020 zahlenmäßig zurückgegangen. Der Rückgang der Verkehrszahlen während der Coronapandemie ist folgerichtig mit einer Abnahme an Verkehrsunfällen und damit auch an Fahrzeugbränden verbunden, von daher ist die Datenlage nachvollziehbar. Auch die Zahl der Waldbrände (Brandobjekt: Wald, Baum) ist rückläufig, bleibt aber im Vergleich zu früheren Jahren auf hohem Niveau. Die anhaltende Trockenheit im Sommerhalbjahr in einigen Gebieten sorgte für Brände auf Feldern und in Wäldern, wie das folgende Einsatzbeispiel belegt (vgl. Abb. 14).

Am späten Mittag des 17.04.2020 wurden um 13:31 Uhr die Feuerwehren aus Themar, Wachenbrunn, Lengfeld, Tachbach, Crock, Schwarzbach, Beinerstadt, Henfstädt und Siegritz zu einem etwa einem Hektar großen Waldbrand zwischen Themar und Tachbach alarmiert. Das Feuer breitete sich an einem Steilhang aus. Unterstützt wurden die örtlichen Einsatzkräfte durch die Stützpunktwehren Hildburghausen und Schleusingen. Trotz der ungünstigen Lage war das Feuer schnell unter Kontrolle und die Einsatzkräfte konnten nach vier Stunden abrücken. Zur Lageerkundung und Dokumentation kam eine Drohne zum Einsatz. Insgesamt waren etwa 60 Einsatzkräfte mit 20 Fahrzeugen involviert.



Abb. 14: Waldbrandbekämpfung im Landkreis Hildburghausen im April 2020⁵

Die vorhandenen baulichen Rettungswege – wie Treppen und Flure – und Hubrettungsfahrzeuge sind die am meisten genutzten Rettungswege. Die Menschenrettung über Hubrettungsfahrzeuge, tragbare Leitern oder sonstige Rettungsmittel erfolgte für vergleichbare Personenzahlen wie in den vergangenen Jahren.

⁵ Bereitstellung des Bildmaterials mit freundlicher Genehmigung des Kameraden Marcus Heinz

Menschenrettung	2016	2017	2018	2019	2020
über baulichen Rettungsweg	405	759	574	732	459
über Hubrettungsfahrzeuge	54	23	36	53	77
über tragbare Leiter	35	4	20	8	11
über sonstige Rettungsmittel	46	173	168	18	15
Gerettete Personen gesamt	540	959	798	811	562
Veränderung zum Vorjahr in %		+77,6	-16,8	+1,6	-30,7

Tab. 7: Menschenrettung bei Brandbekämpfungseinsätzen in den letzten fünf Jahren, differenziert nach dem Rettungsweg bzw. -mittel

Die Anzahl der bei Brandbekämpfungseinsätzen geretteten Personen ist 2020 im Vergleich zum Vorjahr um rund 31 Prozent gesunken (vgl. Tab. 7). Maßgeblich dafür ist die deutlich geringere Personenanzahl, die über die regulären baulichen Rettungswege aus der Gefahrenlage befreit wurde. Die deutlich höhere Anzahl der über den baulichen Rettungsweg geretteten Personen, die in einzelnen Jahren auffällt, wird i. d. R. durch notwendige größere Rettungsaktionen (z.B. Evakuierungsmaßnahmen in Hochhäusern) bei Bränden hervorgerufen. Dies sind jedoch seltene Einzelereignisse, deren zahlenmäßige Auswirkungen nicht überinterpretiert werden sollten.

Geschädigte Personen	2016	2017	2018	2019	2020
Feuerwehrangehörige					
verletzt	43	59	87	76	53
tot	0	0	0	0	0
andere Personen					
verletzt	216	317	340	336	388
tot	15	18	29	15	14
Verletzte gesamt	259	376	427	412	441
Tote gesamt	15	18	29	15	14

Tab. 8: Personenschäden bei Einsätzen zur Brandbekämpfung in den letzten fünf Jahren

Bei Einsätzen zur Brandbekämpfung ist die Anzahl der als verletzt registrierten Personen 2020 gestiegen und erreicht mit 441 verletzten Personen einen traurigen Höchststand im 5-Jahres-Zeitraum. Dies korreliert mit den gestiegenen Einsatzzahlen bei der Brandbekämpfung in Wohngebäuden und bei kritischen Wohnungsbränden. Die Anzahl der Brandtoten ist leicht gesunken und bewegt sich in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Auch wenn mit 53 verletzten Einsatzkräften weniger Kameraden als im Vorjahr betroffen waren, ist diese deutliche Steigerung der Gesamtzahl an Verletzten bedauerlich.

1.3.2 Allgemeine Hilfe

Die Gesamtzahl der Hilfeleistungseinsätze hat sich 2020 auf 21.264 Einsätze um fast fünf Prozent gegenüber dem Vorjahr verringert. Auch hierfür wird die Pandemielage die Ursache sein.

Betrachtet man die Detailzahlen in der folgenden Tabelle, fällt auf, dass nahezu alle Einsatzklassifikationen von dem Rückgang betroffen sind. Besonders wird der Rückgang bei Verkehrsunfällen (und damit zusammenhängenden Einsätzen mit Ölschichten/Ölschichten) deutlich. Nur Hilfeleistungseinsätze bei Menschen in Notlagen, zur Unterstützung im Rettungsdienst und bei Einsturz baulicher Anlagen laufen dem Trend entgegen. Die Einsatzzahlen bei diesen Einsatzarten stiegen auch 2020 an.

Klassifikation des Einsatzes	2016	2017	2018	2019	2020
Menschen in Notlagen	2.248	2.471	2.822	2.874	2.900
Gefahren durch/mit Tieren/Insekten	2.700	2.265	2.499	2.188	2.177
Betriebsunfall	11	25	31	28	13
Einsturz baulicher Anlagen	79	103	73	84	90
Verkehrsunfälle und -störungen	2.731	3.027	2.941	3.087	2.583
Wasser- u. Sturmschäden	1.743	3.636	5.253	3.333	3.213
Unterstützung Rettungsdienst	2.358	2.614	2.757	3.364	3.666
Amtshilfe Polizei u. a.		950	933	897	867
Einsatz mit gefährlichen Stoffen u. Gütern	3.141	3.176	3.060	3.333	3.285
davon Ölunfälle/Ölschichten	2.925	2.934	2.810	3.102	3.008
Sonstige Einsätze	3.474	3.420	2.948	3.114	2.470
Summe der Hilfeleistungseinsätze	18.485	21.687	23.317	22.302	21.264
Einsätze in Bereitstellung		86			

Tab. 9: Anzahl der Hilfeleistungseinsätze, differenziert nach der Einsatzart

Der Trend, dass Einsätze zur Rettung von Menschen in Notlagen sowie zur Unterstützung der Rettungsdienste stetig wachsen, hat sich somit auch 2020 fortgesetzt. Insbesondere die Tragehilfe zur Verbringung von Personen in die bereitstehenden Rettungswagen kann derzeit häufig nur mit den Einsatzkräften der Feuerwehr vor Ort bewältigt werden. Hier müssen auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung perspektivisch alternative Lösungen für den Regelrettungsdienst geschaffen werden, die nicht die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Feuerwehr belasten.

Der Einsatzablauf zur Unterstützung des Rettungsdienstes durch die Feuerwehren wird im folgenden Einsatzbeispiel deutlich. Am 21.02.2020 wurde der Einsatz zur Tragehilfe im Ortsteil Langewiesen der Stadt Ilmenau angefordert. Dazu wurde die Feuerwehr Langewiesen alarmiert, die mit einem Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF 10) und sechs Kameraden zum Einsatzort ausrückte. Vor Ort konnte auf Grund der vorgefundenen baulichen Gegebenheiten des Objektes (enges Treppenhaus) sowie des Zustandes des Patienten eine schonende Rettung des Patienten über den baulichen Rettungsweg nicht durchgeführt werden, so dass das Hubrettungsfahrzeug der Feuerwehr Ilmenau mit drei Kameraden nachgefordert werden musste. Nach Alarm- und Ausrückordnung rückte mit der Drehleiter ein Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF 20) mit sechs Kameraden zur Unterstützung der Feuerwehr Ilmenau aus, so dass letztendlich sechs Kameraden der Feuerwehr Langewiesen und neun Kameraden der Feuerwehr Ilmenau die Tragehilfe absicherten. Der Patient konnte auf diesem Weg bestmöglich über die Drehleiter gerettet und an den Rettungsdienst übergeben werden (siehe Abb. 15). Nach knapp 50 Minuten konnte der Einsatz durch die Feuerwehr erfolgreich beendet werden.



Abb. 15: Einsatz der Feuerwehr Ilmenau und Langwiesen am 21.02.2020 zur Unterstützung des Rettungsdienstes (Tragehilfe)⁶

Hilfeleistungseinsätze, die Lücken in anderen Vorsorge- und Regelsystemen schließen (z. B. Unterstützung im Rettungsdienst, Beseitigung von Öls Spuren, Unterstützung Polizei für Türöffnung) sind i. d. R. keine originären Aufgaben der Feuerwehr. Trotzdem gehören sie inzwischen mit zu den häufigsten Einsatzarten in der Hilfeleistung.

2020 mussten insgesamt deutlich weniger Menschen bei Hilfeleistungseinsätzen gerettet werden als im Vorjahr, was ebenso wie bei den Brandeinsätzen offenbar mit den geringeren Einsatzzahlen zusammenhängt. Auch wenn die Zahl der Rettungen über den baulichen Rettungsweg im Vergleich zum Vorjahr um 33 Prozent abgenommen hat, wurde – wie bei den Brandeinsätzen – diese Rettungsart am häufigsten genutzt.

Menschenrettung	2016	2017	2018	2019	2020
über baulichen Rettungsweg	1.255	1.262	1.363	1.823	1.224
über Hubrettungsfahrzeug	73	124	146	154	190
über tragbare Leiter	20	695	339	22	22
über sonstige Rettungsmittel	489	907	951	741	693
Gerettete Personen gesamt	1.837	2.988	2.799	2.740	2.129

Tab. 10: Menschenrettung bei Einsätzen zur Allgemeinen Hilfe in den letzten fünf Jahren, aufgeschlüsselt nach Rettungsweg

Andere Rettungsmittel, wie tragbare Leitern oder sonstige Rettungsmittel (z. B. Boote, Schleifkorbtragen, Tragetücher) bleiben eine bewährte und flexible Alternative. Zunehmend kommen auch vorhandene Hubrettungsfahrzeuge zum Einsatz, da sie die Arbeit der Feuerwehren in verschiedenen Einsatzlagen erheblich erleichtern oder gar erst ermöglichen und den Rettungserfolg somit deutlich verbessern (vgl. Tab. 10).

Die Gesamtzahl der im Hilfeleistungseinsatz registrierten verletzten Personen hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas verringert. Die Zahl der im Einsatz geborgenen tödlich verletzten Personen ist 2020 nicht weiter angestiegen und nahezu konstant geblieben.

⁶ Bereitstellung des Bildmaterials mit freundlicher Genehmigung der Feuerwehr Ilmenau


Bedauerlich ist, dass die Anzahl der Kameraden, die sich im Hilfeleistungseinsatz verletzt haben, auf 63 gestiegen ist. Allerdings unterliegt diese Zahl allgemein recht hohen Schwankungen, hier ist über die Jahre kein eindeutiger Trend festzustellen. Erfreulicherweise ist 2020 kein Feuerwehrkamerad im Einsatz ums Leben gekommen.

Geschädigte Personen	2016	2017	2018	2019	2020
Feuerwehrangehörige					
verletzt	20	48	82	45	63
tot	0	0	1	0	0
andere Personen					
verletzt	2.638	3.485	3.483	3.459	3.259
tot	279	347	346	373	372
Verletzte gesamt	2.658	3.533	3.565	3.504	3.322
Tote gesamt	279	347	347	373	372

Tab. 11: Personenschäden bei Hilfeleistungseinsätzen in den letzten fünf Jahren


1.3.3 Fehllarmierungen

Die Anzahl der Fehllarme ist 2020 erfreulicherweise deutlich gesunken. Der registrierte Rückgang ist prozentual sogar höher als bei den Einsätzen zur Brandbekämpfung und Hilfeleistung (vgl. Tab. 4). Trotzdem bleibt der Fehllarm die zweithäufigste Alarmierungsart nach dem Hilfeleistungsalarm.



Fehllarm
Ausrücken der Feuerwehr, obwohl keine Gefahr vorlag oder keine sonstige Hilfeleistung durchzuführen war. Ein Fehleinsatz kann aufgrund einer Meldung erfolgen, die in gutem Glauben, durch einen technischen Defekt einer Anlage, durch Fehlverhalten von Beschäftigten oder böswillig abgegeben wird.

Um der Ursache von Fehllarmen auf den Grund zu gehen, werden in der statistischen Erfassung Fehllarme nach der Auslöseart klassifiziert. So können ggf. geeignete Maßnahmen abgeleitet werden, um der Häufigkeit von Fehllarmen entgegen zu wirken und die dadurch verursachte unnötige Belastung der Feuerwehrkameraden zu minimieren.



Klassifikation der Fehllarme

- blinder Alarm:** vermeintlicher Einsatz, da in gutem Glauben, ggf. auch durch falsche Wahrnehmung alarmiert wurde, jedoch kein realer Brand, sondern z. B. angebranntes Essen, Hitzeblimmern, Rauchbelästigung anderer Art vorlag
- böswilliger Alarm:** missbräuchliche Alarmierung, vorsätzliche Irreführung, Straftatbestand durch BMA/GMA: Falschalarm oder Täuschungsalarm, d. h. Alarm einer Brand- oder Gefahrenmeldeanlage, der aus anderen Gründen als einem Brand bzw. Gefahr ausgelöst wird, z. B. durch technischen Fehler oder durch Fehlverhalten von Beschäftigten
- Sonstiger Grund:** mehrere Notrufe wegen des gleichen Ereignisses
Feststellung am Einsatzort, dass kein Einsatz zur Brandbekämpfung oder techn. Hilfeleistung erforderlich war
sonstige Gründe, wie z. B. Ausprobieren von programmierbaren Notruftasten von Handys bzw. moderner programmierbarer Telefone

Interessant ist, dass 2020 in der Pandemielage, die mit starken Einschränkungen im öffentlichen Leben verbunden war, die Fehllarme aus sonstigen Gründen prozentual am stärksten abgenommen haben. Aber auch

die blinden Alarmer sowie die Fehlalarme durch Brand- oder Gefahrenmeldeanlagen (BMA/GMA) sind zurückgegangen. Nur böswillige Alarmer, die am seltensten auftreten, sind gegenüber dem Vorjahr öfter registriert worden. Allerdings entspricht die Zahl in etwa dem Niveau von 2018 (vgl. Tab. 12). Ob und in welchem Umfang die Schließung öffentlicher und privater Einrichtungen, die Umsetzung von Homeoffice-Lösungen und die Beschränkung von Kontakten und Publikumsverkehr in der Pandemielage hierauf einen Einfluss hatten, lässt sich derzeit allerdings noch nicht ableiten. Hier werden die zukünftigen Zahlen Auskunft geben müssen, um belastbare Aussagen zu treffen.

Art der Fehlalarmierung	2016	2017	2018	2019	2020
blinder Alarm	1.688	1.687	1.888	1.912	1.767
böswilliger Alarm	132	146	175	135	169
durch BMA/GMA	2.306	2.347	2.538	2.450	2.230
sonstiger Grund	1.076	1.233	1.285	1.331	1.166
Anzahl der Fehlalarme gesamt	5.202	5.413	5.886	5.828	5.332
Veränderung zum Vorjahr in %		+4,1	+8,7	-1,0	-8,5

Tab. 12: Entwicklung der Anzahl der Fehlalarmierungen in den letzten fünf Jahren, aufgeschlüsselt nach der Auslöseart

Wie in den vergangenen Jahren sind Brand- und Gefahrenmeldeanlagen (BMA/GMA) die häufigsten Auslöser für Fehlalarme, gefolgt von blinden und sonstigen Fehlalarmen. Der 2020 beobachtete Rückgang der Fehlalarme insgesamt verändert die in den vergangenen Jahren beobachteten Relationen zwischen den verschiedenen Fehlalarmarten nicht wesentlich.

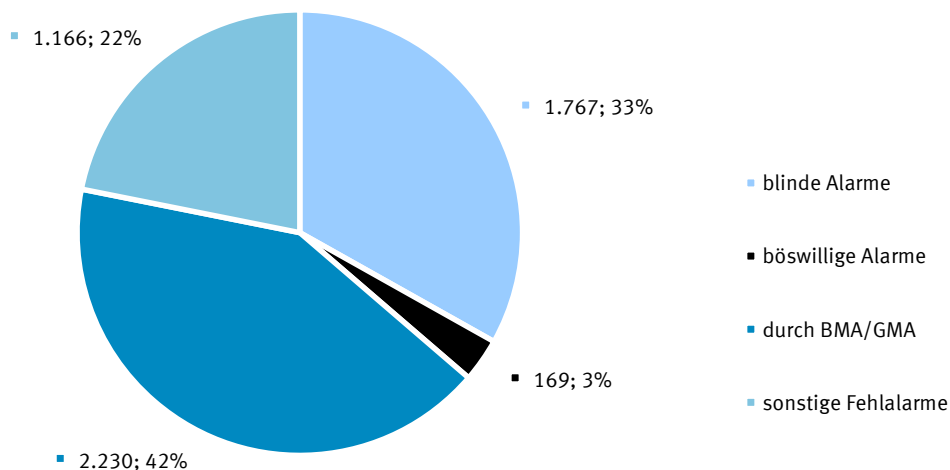


Abb. 16: Aufteilung der Fehlalarmierungen 2020, differenziert nach ihrem Ursprung

1.3.4 Feuerwehren im Rettungsdienst

Die Aufgaben des bodengebundenen Rettungsdienstes werden in Thüringen durch private Hilfsorganisationen und andere private Leistungserbringer erbracht. Auch die Berufsfeuerwehren Erfurt, Gera, Jena und Weimar haben Aufgaben im Regelrettungsdienst übernommen.

Die Berufsfeuerwehren Erfurt, Gera, Jena und Weimar leisteten 16.508 Rettungsdiensteinsätze (Notfalleinsätze und Krankentransporte) im aktuellen Berichtsjahr. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber 2019 um rund zwei Prozent (2019: 16.210 Einsätze). Wie im vergangenen Jahr haben vor allem die Notfalleinsätze zugenommen, die das Hinzuziehen des Notarztes nicht erforderlich machten. Dies hängt auch mit den neuen Vorgaben für die Notfallsanitäterausbildung zusammen, die den Notfallsanitätern mehr Verantwortung übertragen. Bei den Gesamteinsätzen der Berufsfeuerwehren im Bereich des Rettungsdienstes stellen auch in 2020 die Notfalleinsätze das größte Einsatzaufkommen und erreichen 2020 einen Anteil von fast 90 Prozent am diesbezüglichen Gesamteinsatzgeschehen (2019: 88,9 %).

Krankentransportfahrten wurden durch die Berufsfeuerwehren 2020 seltener als 2019 durchgeführt. Der Anteil der Krankentransportfahrten am Einsatzaufkommen der Berufsfeuerwehren im Rettungsdienst beträgt 2020 nur noch knapp drei Prozent (2019: 3,2 %).

Der Anteil an Fehlalarmierungen im Rettungsdienst veränderte sich 2020 gegenüber dem Vorjahr nur marginal (2019: 7,9 %).

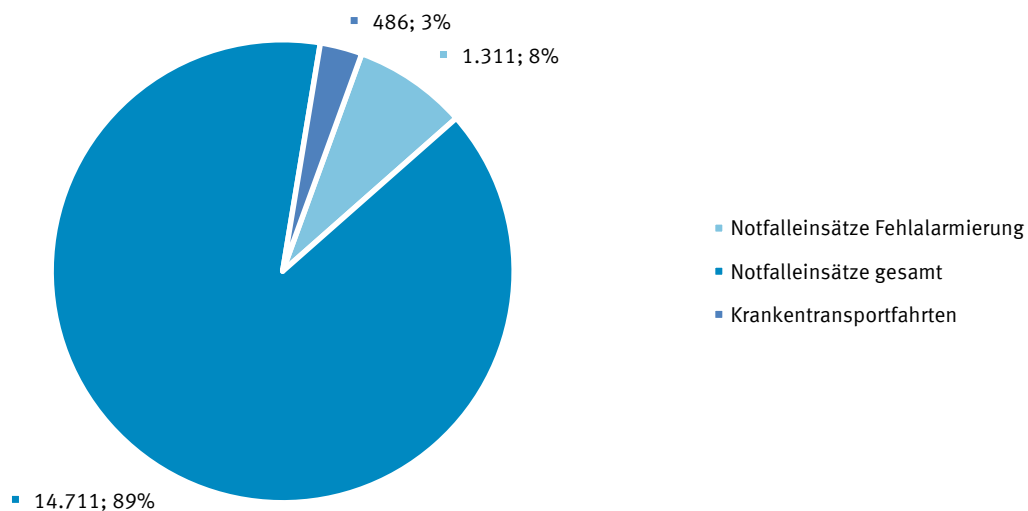


Abb. 17: Einsätze der Berufsfeuerwehren im bodengebundenen Rettungsdienst 2020 nach Einsatzart

2 Die Werkfeuerwehren

2.1 Die Mitglieder

Werkfeuerwehren (WF) sichern insbesondere durch ihre schnelle Verfügbarkeit und die detaillierten Kenntnisse der betrieblichen Abläufe die Gefahrenabwehr in ihren Unternehmen effektiv. Sie entsprechen in Aufbau, Ausrüstung und Ausbildung sowohl den Erfordernissen ihres Unternehmens als auch den an eine Gemeindefeuerwehr gestellten Anforderungen. Werkfeuerwehren können auf Anforderung auch außerhalb des Betriebsgeländes zur Unterstützung der kommunalen Feuerwehr zum Einsatz kommen.



Betriebsfeuerwehr

Betriebsfeuerwehren sind die zur Sicherstellung des Brandschutzes und der Hilfeleistung in Betrieben oder Einrichtungen aufgestellten Selbsthilfekräfte, deren Ausbildungsstand dem der Freiwilligen Feuerwehren entspricht.

Werkfeuerwehren

Werkfeuerwehren sind Betriebsfeuerwehren, die auf Antrag vom Landesverwaltungsamt anerkannt wurden oder aufgrund einer Verpflichtung nach § 17 Abs. 1 Satz 1 ThürBKG aufgestellt worden sind. Die Qualifikation der Werkfeuerwehrangehörigen muss den Qualifikationsanforderungen der kommunalen Feuerwehren entsprechen. Der Leistungsstand der Werkfeuerwehren und die Einhaltung der behördlichen Anforderungen können regelmäßig überprüft werden.

Neben der Brandbekämpfung und der Allgemeinen Hilfe werden in einzelnen Werkfeuerwehren auch Sonderaufgaben (z. B. im Bereich Gefahrgut/CBRN oder in der Höhenrettung) und Einsätze im Rahmen der Ersten Hilfe und der Unterstützung des Rettungsdienstes übernommen. Sie sind damit wichtige Partner für die öffentlichen Feuerwehren. Im Freistaat Thüringen waren 2020 in sechs Unternehmen Werkfeuerwehren aufgestellt.

Die Anzahl der Werkfeuerwehrangehörigen ist in Thüringen 2020 nahezu unverändert. 247 Kameraden waren im aktiven Einsatzdienst tätig (2019: 240 Kameraden). Die Anzahl der Kameradinnen beträgt im Berichtsjahr zwölf und hat sich damit gegenüber 2019 nicht verändert. Auch die Zahl der hauptamtlich Aktiven bei der Werkfeuerwehr, die ganztätig in den Unternehmen für die Aufgaben der Gefahrenabwehr bereitstehen, ist mit 33 Angehörigen im Berichtsjahr unverändert geblieben.

In den Alters- und Ehrenabteilungen waren 2020 insgesamt nur noch 16 Mitglieder registriert.

Aktive Feuerwehrangehörige	2016	2017	2018	2019	2020
Anzahl Werkfeuerwehren	7	7	6	6	6
Ehrenamtliche Werkfeuerwehrangehörige	253	230	213	207	214
Hauptamtliche Werkfeuerwehrangehörige	27	28	31	33	33
Anzahl der aktiven Werkfeuerwehrangehörigen gesamt	280	258	244	240	247
Veränderung zum Vorjahr in %		-7,9	-5,4	-1,6	+2,9
Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilungen	14	22	19	24	16
Werkfeuerwehrangehörige gesamt	294	280	263	264	263
Veränderung zum Vorjahr in %		-4,8	-6,1	+0,4	-0,4

Tab. 13: Entwicklung der Mitgliederzahlen bei den Werkfeuerwehren in Thüringen in den letzten fünf Jahren

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen der Werkfeuerwehren im Ehren- und im Hauptamt in den letzten fünf Jahren zeigt das folgende Diagramm.

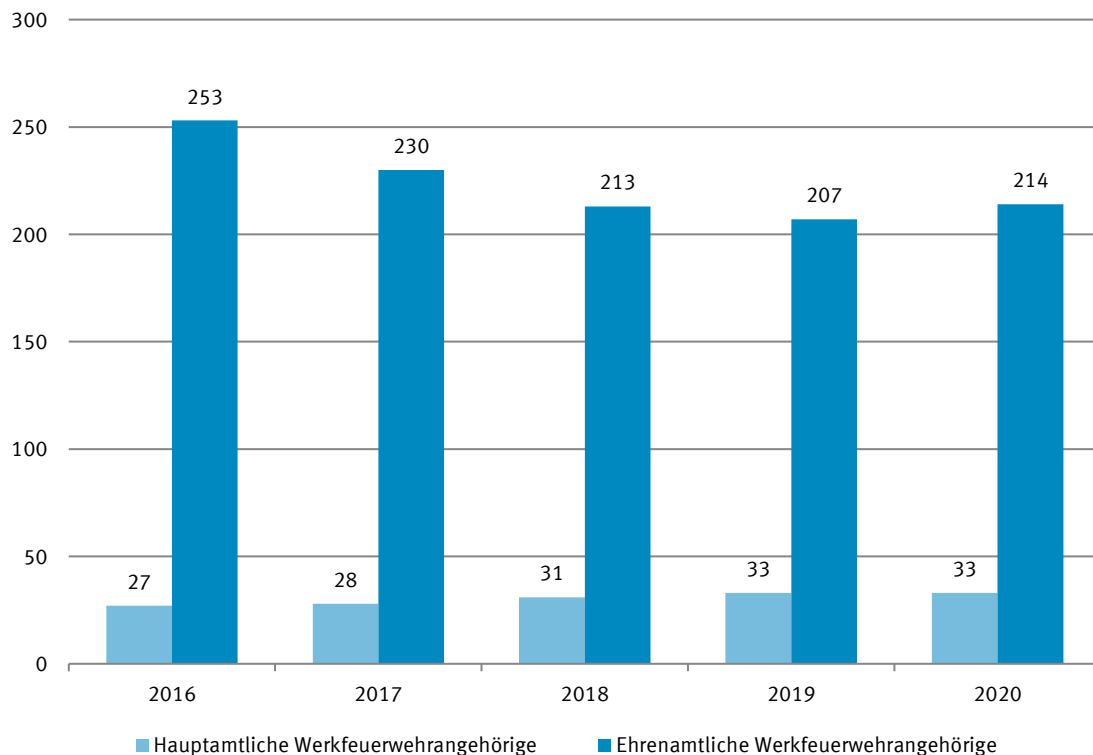


Abb. 18: Entwicklung der Anzahl der aktiven Werkfeuerwehrangehörigen in den letzten fünf Jahren

2.2 Die Ausstattung

Die Ausstattung der Werkfeuerwehren muss analog den kommunalen Feuerwehren einem hohen technischen Standard genügen, um die Kameraden im Einsatz optimal zu schützen. Daher sind Fahrzeuge und Technik kostenintensiv und werden für eine lange Betriebsdauer konzipiert und beschafft.

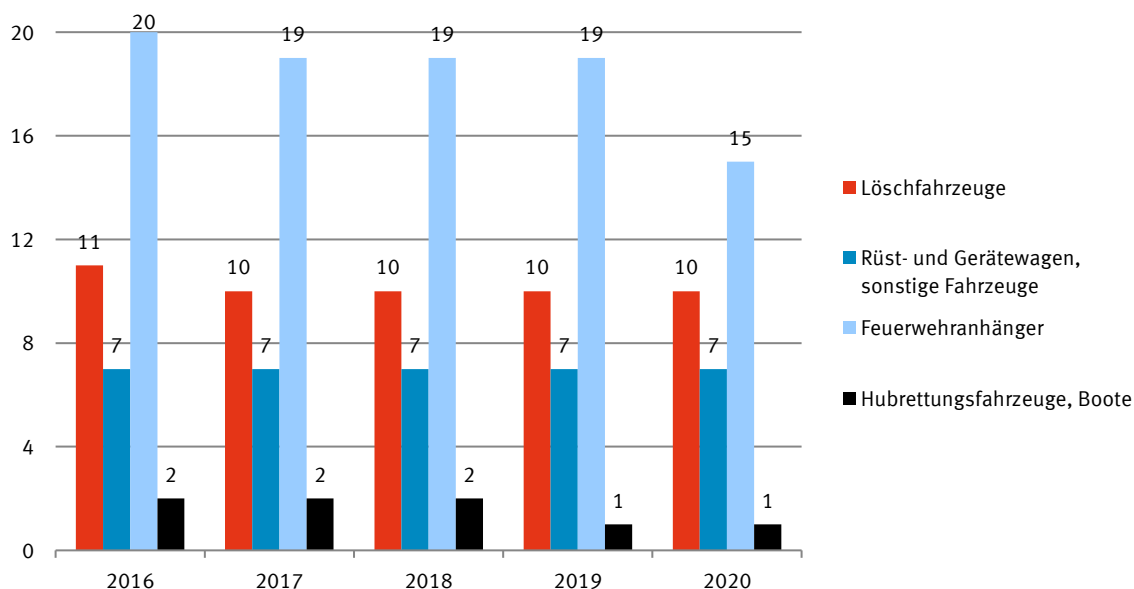


Abb. 19: Überblick über die Technikvorhaltung bei den Werkfeuerwehren im Freistaat Thüringen

Gegenüber 2019 hat sich der Fahrzeugbestand der sechs Werkfeuerwehren 2020 auf 33 mobile Einheiten verringert. Vier Feuerwehrranhänger, die i. d. R. zusätzliche Sonderausstattung an die Einsatzstelle bringen, waren 2020 nicht mehr im Einsatz.

Wie 2019 standen zur Unterbringung der Einsatzkräfte und Technik der Werkfeuerwehren auch 2020 insgesamt sieben Feuerwehrhäuser zur Verfügung, davon sind drei ständig besetzt.

Auch in 2020 wurden bezüglich der Funkausstattung der Werkfeuerwehrangehörigen mit Kfz - und Handsprechfunkgeräten Anpassungen vorgenommen. Insgesamt standen 2020 den Werkfeuerwehrkameraden 26 Kfz-Funkanlagen und 86 Handsprechfunkgeräte zur Verfügung. Die Zahl der Funkmeldeempfänger erhöhte sich auf 221.

2.3 Die Einsätze

Die Gesamtzahl der Einsätze veränderte sich im aktuellen Berichtsjahr kaum. Während die Fehlalarme 2020 gegenüber 2019 häufiger registriert wurden (+ 13,6 %), ist die Zahl der Brandbekämpfungseinsätze im Berichtsjahr rückläufig (- 14,6 %). Der Rückgang der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung ist sowohl beim Kleinbrand, als auch bei Mittel- und Großbränden zu beobachten.

Im Ergebnis ist die Gesamtzahl der Einsätze der Werkfeuerwehren gegenüber dem Vorjahr kaum angewachsen, so dass die Werkfeuerwehren 2020 insgesamt 366 Einsätze (2019: 363) bewältigt haben. Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung des Einsatzgeschehens der Werkfeuerwehren im Detail dar.

Einsatzart	2016	2017	2018	2019	2020
Brandbekämpfungseinsätze	38	24	28	41	35
Veränderung zum Vorjahr in %		-36,8	+16,7	+46,4	-14,6
Hilfeleistungseinsätze	297	238	205	256	256
Veränderung zum Vorjahr in %		-19,9	-13,9	+24,9	0,0
Fehlalarmierungen	65	58	155	66	75
Veränderung zum Vorjahr in %		-10,8	+167,2	-57,4	+13,6
Einsätze gesamt (mit Fehlalarmierungen)	400	320	388	363	366
Veränderung zum Vorjahr in %		-20,0	+21,3	-6,4	+0,8

Tab. 14: Entwicklung der Einsatzzahlen der Werkfeuerwehren in den letzten fünf Jahren

Schwerpunkt des Einsatzgeschehens waren auch 2020 die 256 Hilfeleistungseinsätze. Sie erreichten wie im Jahr 2019 einen Anteil am Gesamteinsatzgeschehen von ca. 70 Prozent. 35mal in ca. 10 Prozent aller Einsätze rückten die Kameraden zur Brandbekämpfung aus (2019: 41mal). Zusätzlich haben 75 Fehlalarmierungen (2019: 66) die Werkfeuerwehr in 2020 beschäftigt. Damit hat sich das Verhältnis der verschiedenen Einsatzarten zueinander im Vergleich zum Vorjahr nur leicht verschoben.

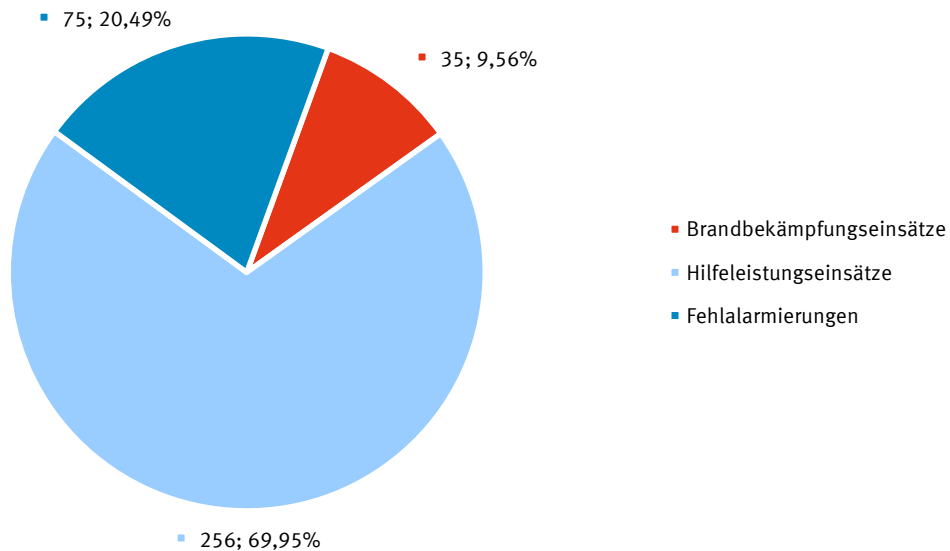


Abb. 20: Einsätze der Werkfeuerwehren 2020 im Überblick, Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen

In der folgenden Abbildung sind die Einsätze der Werkfeuerwehren (ohne Fehlalarmierungen) in den Jahren 2016 bis 2020 differenziert nach der Einsatzart dargestellt.

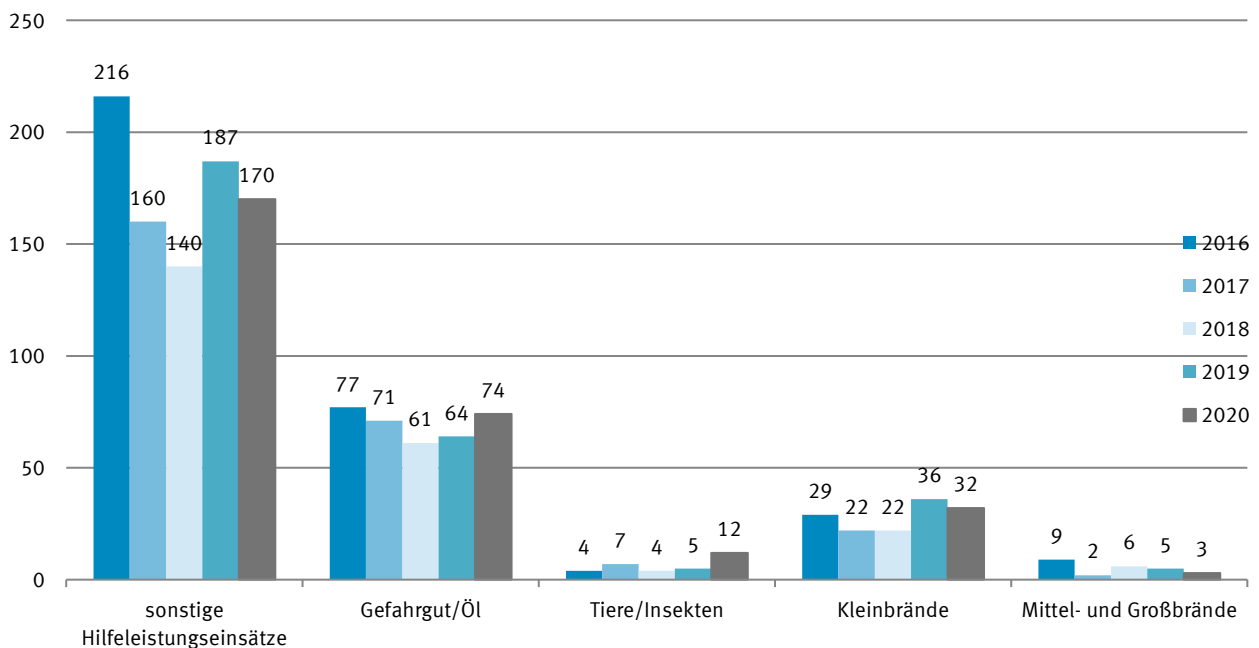


Abb. 21: Überblick über Einsätze der Werkfeuerwehren, differenziert nach der Einsatzart (ohne Fehlalarmierungen)

Hier fällt auf, dass vor allem die Zahl der Gefahrgut/Öl-Einsätze sowie die Einsätze mit Insekten zugenommen haben, während die Zahlen der anderen Einsatzarten gesunken sind.

Dass die Werkfeuerwehren bei Bedarf auch bei der kommunalen Gefahrenabwehr mitwirken, zeigt ein Einsatz 2020 in Felchta im Unstrut-Hainich-Kreis. So konnten die Kameraden der Werkfeuerwehr der Ökumenischen Hainich Klinikum gGmbH (OEHK) nach einem Unwetter mit Starkregen und Gewitter im Juni 2020, welches zu Überschwemmungen im Ort Felchta führte, die Kameraden der Feuerwehr Mühlhausen mit Mannschaft und Technik unterstützen.



Abb. 22: Einsatz der Kameraden der Werkfeuerwehr des OEHK bei einem Unwettereinsatz im Juni 2021⁷

3 Zuwendungen des Landes

Das Land gewährt Zuwendungen zur Förderung des Brandschutzes und der Allgemeinen Hilfe, um die Kommunen und die Landkreise bei der Erfüllung ihrer Aufgaben nach dem Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetz (ThürBKG) zu unterstützen. Dies betrifft vor allem die Umsetzung der Vorgaben der Thüringer Feuerwehr-Organisationsverordnung (ThürFwOrgVO) hinsichtlich der fahrzeugtechnischen und baulichen Ausstattung der Feuerwehren zur Sicherstellung des flächendeckenden Gefahrenschutzes. Darüber hinaus können Zuwendungen für die Einrichtung von Feuerwehreinsatzzentralen nach den funktechnischen und funkbetrieblichen Richtlinien für die nichtpolizeilichen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) gewährt werden.

Weiterhin werden die Jugendfeuerwehren finanziell unterstützt, um die Voraussetzungen der Kinder- und Jugendarbeit in den gemeindlichen Feuerwehren und die kontinuierliche Nachwuchsgewinnung für die Einsatzabteilungen der Feuerwehren zu verbessern. Gemeinden mit einer Jugendfeuerwehr erhalten in diesem Rahmen für jeden ehrenamtlichen Angehörigen der Jugendfeuerwehr einen jährlichen Pauschalbetrag in Höhe von 25 Euro.

Seit 2013 kann in Thüringen der Erwerb des regulären LKW-Führerscheins gefördert werden. Im Jahr 2020 wurde der Fördersatz je Führerschein von 800 € auf 1.600 € erhöht. Im Gegensatz zu anderen Ländern, die nur

⁷ Bereitstellung des Bildmaterials mit freundlicher Genehmigung der Werkfeuerwehr der Ökumenischen Hainich Klinikum gGmbH (OEHK)

eine organisationsinterne Erweiterung des Pkw-Führerscheins auf einen sogenannten „Feuerwehrführerschein“ ermöglichen, gewährleistet Thüringen mit dieser Zuwendung eine höhere Sicherheit für die Feuerwehrangehörigen und bietet zudem noch einen zusätzlichen Anreiz für die Mitarbeit bei der Feuerwehr.

Auch die Beschaffung und Installation von elektronischen Sirenen einschließlich Steuersystemeinheiten und Funkansteuerung wird mit Festbeträgen gefördert.

In Auswertung der letzten größeren Waldbrand-Schadensereignisse in Thüringen konnten im Jahr 2020 zwei weitere Drohnen als wichtiges Einsatzmittel zur Erkundung im Feuerwehreinsatz gefördert werden.

Zusätzlich wurden im Haushaltsjahr 2020 insgesamt 400.000 € zur Förderung der Brandschutzerziehung zur Verfügung gestellt. Damit konnten pro Landkreis bzw. kreisfreier Stadt jeweils 17.391 Euro für Vorhaben der Brandschutzerziehung, wie z. B. zur Beschaffung von Materialien zur Brandschutzerziehung (Brandschutzkoffer, Notrufrkoffer, Gefahren- und Rauchdemohäuser usw.) bzw. weitere Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit ausgereicht werden.

Im Haushaltsjahr 2020 wurden im Bereich Brandschutz insgesamt Zuwendungsbescheide in Höhe von 10.552.986,78 Euro ausgereicht.

Insgesamt wurden damit folgende Maßnahmen bewilligt:

13.232 Pauschalbeträge für Jugendfeuerwehrmitglieder	in Höhe von	330.800,00 €
142 Pauschalbeträge für die Führerscheinerweiterung	in Höhe von	227.200,00 €
14 Sirenen	in Höhe von	31.306,00 €
68 Feuerwehrfahrzeuge	in Höhe von	7.574.600,00 €
15 Feuerwehrhäuser	in Höhe von	1.770.000,00 €
2 Drohnen für den Feuerwehreinsatz	in Höhe von	6.302,85 €
1 Rettungsboot	in Höhe von	55.400,00 €
8 funktechnische Einrichtungen einer Feuerwehreinsatzzentrale	in Höhe von	136.000,00 €
1 Schlauchpfliegwerkstatt	in Höhe von	15.000,00 €
1 Atemschutzwerkstatt	in Höhe von	28.500,00 €
1 Funkprüfplatz	in Höhe von	6.500,00 €
1 Ersatzstromanlage	in Höhe von	12.000,00 €
21 Zuwendungen für die Brandschutzerziehung	in Höhe von	359.377,93 €

4 Katastrophenschutz

Aufgabenträger für den Katastrophenschutz sind in Thüringen die Landkreise, die kreisfreien Städte und das Land. Der Katastrophenschutz baut auf der örtlichen und überörtlichen Vorhaltung für die Gefahrenabwehr auf. Zurzeit stehen der Aufbau und die Unterhaltung einheitlicher Einheiten für den Katastrophenschutz sowie die Gewinnung, Ausbildung und Bindung des notwendigen Helferpotentials im Fokus. Darüber hinaus wird auf Landesebene weitere Ausstattung für den Katastrophenschutz in vier dezentralen Katastrophenschutz-Lagern vorgehalten.

Zum 01.12.2020 trat nach langer Abstimmung mit den Aufgabenträgern und Interessenverbänden die novelierte Thüringer Katastrophenschutzverordnung (ThürKatSVO) in Kraft. Die neu konzipierten Einheiten sollen den gestiegenen Anforderungen im Katastrophenschutz und Einsatzlagen, die in den vergangenen Jahren aufgetreten sind, differenzierter gerecht werden. Neben den Basiseinheiten, die jeder Aufgabenträger im Katastrophenschutz aufstellen wird, gibt es wesentlich mehr Sondereinheiten, die nicht mehr flächendeckend verfügbar sind und im Rendezvousystem im Einsatz auch überkreislich zusammengeführt werden können. Damit soll die Einsatzleitung in der Lage sein, flexibel und gezielt auf die jeweilige Einsatzsituation zu reagieren und Art und Größe der Einheit je nach Einsatzlage zusammen zu stellen.

Mit Inkrafttreten der neuen ThürKatSVO verpflichtet sich das Land, deutlich mehr Technik und Ausstattung für den Katastrophenschutz den Landkreisen und kreisfreien Städten an die Hand zu geben, so dass auch der finanzielle Rahmen für Beschaffungen im Katastrophenschutz deutlich erweitert wurde. Damit werden künftig die zentralen Fahrzeugbeschaffungen durch das Land aufwändiger, da einerseits differenzierte auf die Einsatzziele abgestimmte Konzeptionen für die vielfältigen Einsatzfahrzeuge und Einheiten erarbeitet und diskutiert werden müssen und andererseits die zu beschaffenden Stückzahlen pro Fahrzeugtyp kleiner werden.

Nach Einschätzung des Landkreises Sonneberg führte die Pandemielage am 27.12.2020 zur Feststellung des Katastrophenfalles im Landkreis, der erst im März des Folgejahres wieder aufgehoben wurde.

4.1 Aufbau der Einheiten im Katastrophenschutz

Der Freistaat Thüringen hat im Jahr 2014 die rechtliche Grundlage für zentrale Beschaffungen von Fahrzeugen und sonstiger Ausstattung für den Katastrophenschutz durch das Land geschaffen. Das im Jahr 2015 erstellte Ausstattungsprogramm wurde 2016 erstmals mit der Zuweisung von Krankentransportwagen (KTW Typ B) und Einsatzleitwagen (ELW 1) an die Landkreise und kreisfreien Städte wirksam. Dabei werden nicht nur fehlende Fahrzeuge beschafft, sondern auch überalterte oder nicht verordnungskonforme Fahrzeuge ersetzt.

Im Jahr 2020 wurden vom Freistaat Thüringen insgesamt 38 Katastrophenschutzfahrzeuge beschafft und an die Aufgabenträger übergeben:

10 x Betreuungslastkraftwagen (BtLKW) für rund 310.000 € pro Fahrzeug (gesamt: 3,1 Mio. €),
21 x Feldkochanhänger (FKH) für rund 89.000 € pro Anhänger (gesamt: 1.869.000 €) und
7 x Mannschaftstransportwagen für rund 88.000 € pro Fahrzeug (gesamt: 616.000 €).

Weiterhin wurden im Jahr 2020 vom Freistaat Thüringen 165 Waldbranddrucksäcke inklusive Material als Restlieferung der ergänzenden Waldbrandausstattung an die Aufgabenträger übergeben.

Das Gesamtinvestitionsvolumen der Landesbeschaffung im Katastrophenschutz lag 2020 bei rund 6.765.000 €.

Nicht vom Land beschafft werden die Fahrzeuge der Katastrophenschutz-Gefahrgutzüge, da diese identisch mit den Fahrzeugen nach der ThürFwOrgVO sind und damit als Katastrophenschutz-Fahrzeuge anrechenbar sind. Diese Fahrzeuge werden daher durch die Landkreise/Kommunen selbst beschafft und erhalten i. d. R. eine Förderung nach der Brandschutzförderrichtlinie.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt sechs Löschgruppenfahrzeuge Katastrophenschutz (LF-KatS) durch den Bund bereitgestellt. Diese Fahrzeuge wurden den Landkreisen Gotha, Saalfeld-Rudolstadt, Hildburghausen, Schmalkalden-Meiningen, dem Saale-Orla-Kreis und dem Kyffhäuserkreis zugewiesen und ersetzen dort die seit geraumer Zeit ausgesonderten Bundesfahrzeuge.

4.2 Sonstige Aufwendungen des Landes für den Katastrophenschutz

Die Fachdienste Sanität und Betreuung sowie Wasser- und Bergrettung im Katastrophenschutz werden durch die privaten Hilfsorganisationen [Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V. (DLRG), Deutsches Rotes Kreuz e. V. (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. (JUH), Malteser Hilfsdienst e. V. (MHD)] sowie durch andere private Organisationen sichergestellt. Zur Unterstützung dieser wichtigen Mitarbeit im Katastrophenschutz erhalten die beteiligten privaten Hilfsorganisationen gemäß § 47 Abs. 2 des Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetzes (ThürBKG) Zuwendungen durch das Land. 2020 wurden diesen Organisationen Zuwendungen in Höhe von 172.676 Euro bewilligt, die von den einzelnen Hilfsorganisationen jeweils zu 100% abgerufen worden sind, um spezielle Katastrophenschutzrüstung zu beschaffen und entsprechende Ausbildungsvorhaben der Einsatzkräfte finanziell zu unterstützen.

Das Land hält vier dezentrale Katastrophenschutz-Lager in Nordhausen (Nord), Bad Köstritz (Ost), Hildburghausen (Süd) und Erfurt (Mitte) vor. Nachdem die Katastrophenschutz-Lager Südthüringen und Mittelthüringen bereits erneuert worden sind, konnte im Jahr 2020 der Neubau des Katastrophenschutz-Lagers in Nordhausen abgeschlossen werden. Bei den Planungsarbeiten und der Bauausführung für das neue Lager in Nordhausen ist die gute Zusammenarbeit aller Akteure hervorzuheben, wodurch ein zügiger Bauverlauf unter den Bedingungen der COVID-19-Beschränkungen ermöglicht wurde. Der Lagerneubau umfasste für den Freistaat ein finanzielles Gesamtvolumen i. H. v. 995.671,09 €. Die Gesamtlagerfläche beträgt nunmehr 632 m², wovon 362 m² für das Katastrophenschutz-Lager des Landes und 270 m² für das Katastrophenschutz-Lager des Landkreises Nordhausen vorgesehen sind. Weiterhin werden Stellflächen für Sandsackfüllmaschinen, mobile Stromerzeuger und Rollgitterboxen sowie ein Stellplatz für ein Wechselladerfahrzeug vorgehalten. Im Lagergebäude sind ein Büroraum, ein Werkstattraum und eine Toilette integriert.

Auch in Bad Köstritz konnte für das Katastrophenschutz-Lager Ostthüringen eine neue Lagerhalle angemietet werden. Darin werden alle Landesreserven, die bisher an verschiedenen Standorten innerhalb der Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule untergebracht waren sowie die Sandsäcke und Sandsackfüllmaschinen aus dem Außenlager bei der Berufsfeuerwehr Gera eingelagert. Das Außenlager Gera wurde damit aufgegeben.

In den Katastrophenschutz-Lagern werden Schutzanzüge, Abwasser- und Hochwasserpumpen, ATEX-Handpumpen, Rettungsboote, Sandsäcke und Füllvorrichtungen, Löschwasseraußenlastbehälter, Motorsägen, Schneesäumerhilfen, Stromerzeuger, Beleuchtungsmittel und Transporthilfen sowie Zelte, Zeltzubehör, Feldbetten und Wechselkleidung als Landesreserven gelagert. Zur Ergänzung der Lagerbestände und zur normgerechten Ausstattung der Katastrophenschutzlager werden in der Regel jährlich neue Beschaffungen durchgeführt. Im Jahr 2020 beschaffte das Thüringer Landesverwaltungsamt ein Elektro-Geh-Gabelhochhubwagen und 140 Europaletten für das neue Lager in Nordhausen sowie zwei Rollcontainer für das Landeslager Ostthüringen. Die Rollcontainer dienen zur besseren Lagerung und dem einfacheren Transport der Löschwasseraußenlastbehälter (Bambi-Max-Buckets). Nach Ablauf der Lagerungsdauer mussten 50 Batteriepacks der gebläseunterstützten Atem- und Chemikalienschutzanzüge ausgetauscht werden. Insgesamt hat das Land im Jahr 2020 dafür rund 47.000,00 Euro bereitgestellt. Zusätzlich wurden den Katastrophenschutzlagern im Freistaat Thüringen Waldbrandausstattungen (Waldbrandrucksäcke, Feuerrechen und Löschrucksäcke) sowie Jodtabletten (33.792 Faltschachteln mit je 4 Tabletten) zur Zwischenlagerung zugeführt.


Für Wartungen, Prüfungen und Instandhaltungen der Einsatz- und Ausstattungsmittel in den Katastrophenschutzlagern des Freistaats Thüringen wurden insgesamt 15.732,00 Euro im Jahr 2020 aufgewendet.

4.3 Auszeichnungen und Übungen im Katastrophenschutz

Zur Anerkennung und Würdigung von Verdiensten im Katastrophenschutz in Thüringen werden gemäß dem Erlass über die Stiftung einer Katastrophenschutzauszeichnung vom 21. April 2009 Auszeichnungen an Angehörige der im Katastrophenschutz mitwirkenden privaten Hilfsorganisationen verliehen.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 41 Helfer im Katastrophenschutz geehrt. In den Landkreisen und kreisfreien Städten erhielten 33 Ehrenamtliche der privaten Hilfsorganisationen eine Bronzene Katastrophenschutzmedaille (30 x DRK, 1 x JUH, 2 x DLRG). Darüber hinaus konnte für acht Helfer des DRK die Silberne Katastrophenschutzauszeichnung ausgereicht werden.

Gemäß § 3 Abs. 2 ThürKatSVO sind jährlich mindestens eine Planübung sowie mindestens eine Alarmierungsübung, regelmäßig im Zeitraum von zwei Jahren mindestens eine Stabsrahmenübung und im Zeitraum von fünf Jahren mindestens eine Vollübung durch die Thüringer Gebietskörperschaften durchzuführen.

<u>Übungsformen</u>	
 Planübung:	Übung am Plan/Schreibtisch zur Schulung der Lagebeurteilung und der Entscheidungsfindung anhand von Plänen und Unterlagen. Bei Planübungen wird ein vorher festgelegter praxisbezogener Fall anhand von Plänen, Karten, Lageplänen, Stadtplänen, Modellen sowie an realen Objekten analysiert und gelöst. Planübungen dienen der Vorbereitung der Entscheidungsträger auf ihre Aufgaben im Einsatz entsprechend ihrer jeweiligen Führungsebene.
Alarmierungsübung:	Überprüfung der Alarmierungspläne und der Erreichbarkeit der Fachdiensteinheiten durch verschiedene Alarmierungsmittel
Stabsrahmenübung:	Schulung und Überprüfung des Zusammenwirkens innerhalb der besonderen Führungseinrichtung in der Behörde anhand eines angenommenen Schadensereignisses. Stabsrahmenübungen dienen der Festigung und Überprüfung der Handlungssicherheit von Stäben auf der Ebene der Einsatzleitungen, Technischen Einsatzleitungen und Katastrophenschutzleitungen.
Vollübung:	Übung aller bzw. eines Großteils der im Katastrophenschutz vorhandenen Fachdiensteinheiten/-einrichtungen und Führungsebenen, bei der alle Teilnehmer die erlernten Techniken und Abläufe unter möglichst realistischen Bedingungen im Zusammenspiel mit anderen anwenden sollen. Sie dient zur Schulung und Überprüfung der Leistungsfähigkeit unter Beteiligung besonderer Führungseinrichtungen und Technischer Einsatzleitungen mit eingesetzten Kräften und Mitteln anhand angenommener Schadensereignisse.

Bedingt durch die Corona-Pandemie waren die einzelnen Kreise und Städte in Thüringen oftmals nicht in der Lage, ihre für das Jahr 2020 geplanten Übungen wie vorgesehen durchzuführen. Aus diesem Grund wurde Mitte 2020 in Abstimmung mit dem Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales (TMIK) den Thüringer Gebietskörperschaften gestattet, dass bei Vorliegen eines entsprechenden Erfahrungsberichts auch die Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Pandemie – insbesondere die Mitwirkung in den entsprechenden Stäben - als Realeinsatz gewertet und einer zu leistenden Übungsverpflichtung gleichgesetzt werden kann. Ein Teil der Landkreise und kreisfreien Städte hat dies für das Jahr 2020 in Anspruch genommen. Insgesamt konnten von den im Berichtsjahr geplanten 74 Übungen nur 36 Übungen realisiert werden.

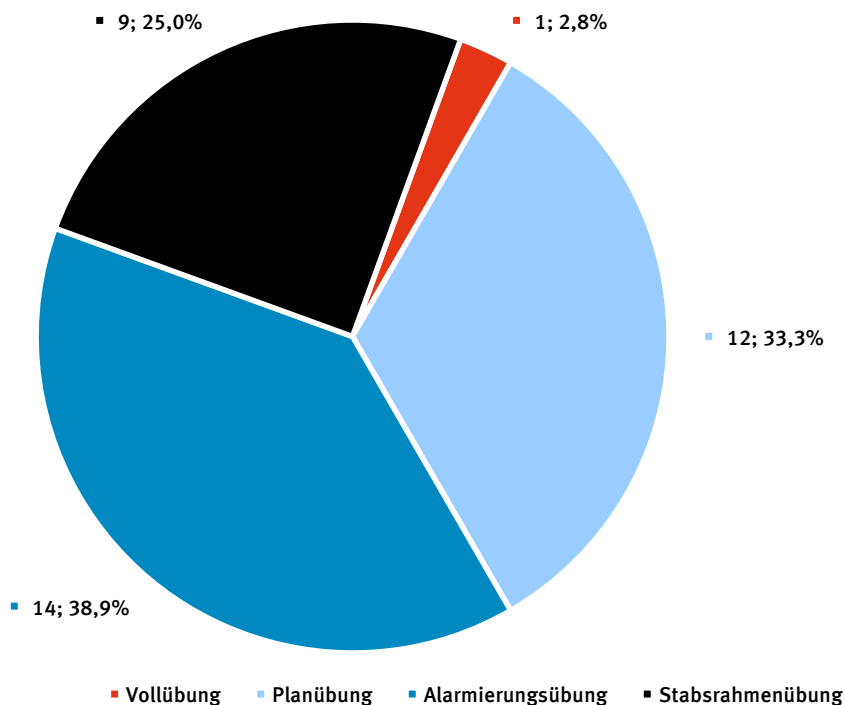


Abb. 23: Übersicht über durchgeführte Übungen in 2020, differenziert nach der Übungsart

Das Diagramm zu den realisierten Übungsarten (vgl. Abb. 23) zeigt, dass die sehr aufwändigen Vollübungen im Jahr 2020 mit einer Ausnahme nicht umgesetzt werden konnten, wogegen Alarmierungs- und Plan- oder Stabsrahmenübungen eingeschränkt stattfanden.

Durch die sich fortsetzende Pandemielage wurde Ende 2020 in Absprache mit dem TMIK festgelegt, dass alle Gebietskörperschaften für den Zweijahreszyklus 2020/2021 aufgrund der hohen Belastung durch Corona insgesamt nur eine Plan- und eine Alarmierungsübung nachweisen müssen. Derzeit ist geplant, die normalen Übungszyklen ab dem Jahr 2022 wiederaufzunehmen.

Anlage 1: Aktive Feuerwehrangehörige bei den BF und FF nach Landkreisen und kreisfreien Städten

Landkreise/kreisfreie Städte	2016	2017	2018	2019	2020
Altenburger Land	1.251	1.240	1.259	1.271	1.235
Eichsfeld	2.782	2.671	2.743	2.808	2.741
Gotha	1.843	1.847	1.909	1.886	1.852
Greiz	2.189	2.116	2.122	2.101	2.089
Hildburghausen	1.444	1.456	1.465	1.422	1.358
Ilm-Kreis	1.724	1.701	1.738	1.661	1.734
Kyffhäuserkreis	1.756	1.727	1.776	1.718	1.675
Nordhausen	1.410	1.422	1.447	1.470	1.448
Saale-Holzland-Kreis	1.695	1.829	1.875	1.871	1.902
Saale-Orla-Kreis	2.618	2.445	2.557	2.510	2.468
Saalfeld/Rudolstadt	2.517	2.378	2.529	2.435	2.467
Schmalkalden/Meiningen	2.122	1.992	2.068	2.139	2.089
Sömmerda	1.510	1.420	1.459	1.425	1.360
Sonneberg	882	883	848	874	840
Unstrut-Hainich-Kreis	1.936	1.857	1.914	1.907	1.909
Wartburgkreis	2.684	2.886	2.882	2.731	2.723
Weimarer Land	1.826	1.663	1.867	1.842	1.814
Eisenach	192	203	206	208	210
Erfurt	938	968	948	938	920
Gera	342	345	343	341	374
Jena	434	430	434	440	446
Suhl	157	151	150	189	201
Weimar	219	219	223	222	220
Summe	34.471	33.849	34.762	34.409	34.075

Anlage 2: Mitglieder der Jugendfeuerwehren nach Landkreisen und kreisfreien Städten

Landkreise/kreisfreie Städte	2016	2017	2018	2019	2020
Altenburger Land	396	402	452	471	458
Eichsfeld	1.317	1.346	1.422	1.457	1.466
Gotha	901	900	950	1021	995
Greiz	416	448	505	579	589
Hildburghausen	485	483	483	459	488
Ilm-Kreis	652	706	704	742	692
Kyffhäuserkreis	782	739	726	743	736
Nordhausen	506	534	566	573	585
Saale-Holzland-Kreis	469	510	547	544	548
Saale-Orla-Kreis	460	505	494	490	484
Saalfeld/Rudolstadt	522	541	562	547	542
Schmalkalden/Meiningen	693	805	877	937	953
Sömmerda	604	618	600	645	636
Sonneberg	323	344	333	403	405
Unstrut-Hainich-Kreis	801	815	882	892	911
Wartburgkreis	1.023	1063	1.109	1.109	1.136
Weimarer Land	631	716	794	737	689
Eisenach	70	92	91	82	91
Erfurt	336	368	382	423	384
Gera	81	84	90	91	99
Jena	81	92	119	140	135
Suhl	81	80	78	87	87
Weimar	72	78	89	95	89
Summe	11.702	12.269	12.855	13.267	13.198

Anlage 3: Angaben zur Altersstruktur

Alter der aktiven Feuerwehrangehörigen der Freiwilligen Feuerwehren

Alter (Jahre)	männlich	weiblich	Summe
16 - 20	2.261	526	2.787
21 - 25	2.604	524	3.128
26 - 30	2.973	445	3.418
31 - 35	4.430	564	4.994
36 - 40	4.382	439	4.821
41 - 45	3.430	291	3.721
46 - 50	2.699	198	2.897
51 - 55	3.015	192	3.207
56 - 60	2.639	136	2.775
über 60	1.418	66	1.484
Summe	29.851	3.381	33.232

Alter der aktiven Feuerwehrangehörigen der Berufsfeuerwehren

Alter (Jahre)	männlich	weiblich	Summe
16 - 20	0	0	0
21 - 25	28	3	31
26 - 30	62	1	63
31 - 35	147	8	155
36 - 40	144	4	148
41 - 45	107	4	111
46 - 50	85	5	90
51 - 55	116	3	119
56 - 60	112	8	120
über 60	4	2	6
Summe	805	38	843

Alter der Jugendfeuerwehrmitglieder

Alter (Jahre)	männlich	weiblich	Summe
06 - 09	2.874	1.195	4.069
10 - 14	4.492	2.097	6.589
15 - 18	1.626	771	2.397
> 18	108	35	143
Summe	9.100	4.098	13.198
Übergänge in die Einsatzabteilung			1.227

Jahresstatistik
der Feuerwehren
in Thüringen
2020

Herausgeber:

Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales
Presse-/Öffentlichkeitsarbeit
Steigerstraße 24
99096 Erfurt
Telefon: +49 (0) 361 57 3313 125
E-Mail: presse@tmik.thueringen.de

Redaktion:

Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales
Referat 24
Brandschutz, Zivile Verteidigung,
Katastrophenschutz, Rettungswesen
Telefon: +49 (0) 361 57 3313 735